# Korrespondent

## für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Nr. 10. | Erscheint Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Jährlich 150 Nummern. Abonnementspreis 65 Pfennig vierteljährlich ausschl. Postbestellgebühr. | Leipzig, den 24. Januar 1907. | Anzeigen im „Korr." kosten: die viergespaltene Nonpareillezeile 25 Pfennig; Versammlungsanzeigen sowie Arbeitsmarkt aber nur 10 Pfennig die Zeile. | 45. Jahrg.

## Die Tarifverträge
### zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in Deutschland.

So lautet der Titel einer Doktordissertation des auch unseren Lesern bekannten Fräulein Fanny Imle. Diese Dissertation ist eine Zusammenfassung, kritische Beleuchtung und prinzipielle Betrachtung des in ihrem 1904 bei G. Fischer in Jena erschienenen Buches „Gewerbliche Friedensdokumente" enthaltenen Tatsachenmaterials. Die vorliegende, uns gütigst von dritter Seite zur Verfügung gestellte Schrift ist, um mit den eignen Worten der Verfasserin zu reden, insofern nicht nur ein Ausbau, sondern auch eine Erweiterung der genannten Arbeit, als sie die literarischen Neuerscheinungen und tatsächlichen Veränderungen auf dem Gebiete der Tarifgemeinschaften nach Möglichkeit berücksichtigt.

Die 160 Druckseiten umfassende Schrift behandelt das betreffende Material in folgenden vier Hauptkapiteln: 1. Die historische Entwickelung des Korporativvertrags. 2. Ausdehnung des Tarifvertrags. 3. Form und Inhalt der Tarifverträge. 4. Die sozialwirtschaftliche Wirkung und Entwickelungstendenz der Tarifgemeinschaften. Für die mit der Tarifgemeinschaftsfrage vertrauten Leser sollte eigentlich eine intimere Beleuchtung des Inhaltes der genannten Schrift nicht nötig sein, die als wertvolle Ergänzung der „Gewerblichen Friedensdokumente" unseren Bibliotheken einzuverleiben und namentlich der Aufmerksamkeit unserer Vorstände zu empfehlen ist. Das ist um so notwendiger, als gerade wieder die jüngste Tarifbewegung mit erschreckender Deutlichkeit gezeigt hat, wie sehr die historische Entwickelung des Korporativvertrages auch in unserm Gewerbe und die sozialwirtschaftliche Wirkung und Entwickelungstendenz der Tarifgemeinschaften bei der Kollegenschaft noch auf Unkenntnis, Mißverständnis oder Ignoranz stoßen. Bei der der Verfasserin eignen Art, ihre schlagenden Begründungen und vielseitigen Darstellungen in kürzester, prägnantester Form zu fassen, ist es fast unmöglich, Einzelheiten aus dem Gesamtinhalte zu reißen, so daß wir dringend empfehlen, sich vom Verlage Gustav Fischer in Jena die Schrift selbst zu beschaffen. Fräulein Dr. Fanny Imle hat mit ihr der Weiterentwickelung der Tarifgemeinschaften einen großen Dienst erwiesen, denn in den Kreisen von Sozialpolitikern wird sie für die Praxis der Tarifverträge aufklärend wirken und in den Kreisen der Industrie wird sie manche Voreingenommenheit zerstören und damit der Idee des wirtschaftlichen Konstitutionalismus Bahn brechen helfen. Wie ihre „Gewerblichen Friedensdokumente", wird auch die vorliegende Schrift der geschätzten Verfasserin in den Händen derer, die sich in diese Frage vertiefen wollen, ein wirksames Instrument bilden, über oberflächliche Beurteilungen hinweg in das Wesen einer Sache einzudringen, die immer mehr zu einem wertvollen Teile einer nützlichen Sozialpolitik im Deutschen Reiche werden muß und werden wird.

Durch unser neues Tarifabkommen auf der Basis der Organisationen ist auch eine Frage aufgerollt worden, welche Fräulein Dr. Imle in dem vierten Teile ihrer Schrift behandelt. Es betrifft dies die Einwirkung der Korporativabkommen auf die Sanierung der Konkurrenz und Gewerbeentwickelung überhaupt. In dieser Frage hat sie auch ein Urteil unsers Kollegen Schliebs erbeten, welcher aus der Praxis seiner Erfahrungen als Sekretär des Tarifamtes sich über diesen Punkt, in der Dissertation wiedergegeben, wie folgt äußerte:

Soweit das Buchdruckgewerbe für diese Frage in Betracht kommt, kann ich eine solche Einwirkung unsrer Tarifgemeinschaft nur bedingt zugeben, d. h. insofern, als ich der Meinung bin, daß die stetig fortschreitende Verbreitung der tariflichen Lohnsätze und damit verbundenen sonstigen tariflichen Pflichten auf immer mehr Buchdruckereien die Inhaber derselben zwingen sollte, die Preise für Herstellung von Drucksachen dementsprechend zu normieren. Nun kann aber sehr wohl eine Buchdruckerei ihren Gehilfen tarifmäßige und bessere Löhne zahlen, und dennoch kann sie zu den Schleuderfirmen gehören. Die Beweise hierfür sind im Buchdruckgewerbe so mannigfaltig vorhanden, daß es nicht nötig ist, für diese Behauptung erst nach Beweisen suchen zu müssen.

Es ist ja auch ganz selbstverständlich, daß für die Berechnung gewerbeüblicher und normaler Druckpreise die tariflichen Löhne der Gehilfen nicht die einzige Unterlage bilden können, sondern daß dafür vor allem das Verständnis und der Wille für eine richtige Kalkulation aller derjenigen Materialien und Arbeitsleistungen vorhanden sein muß, die vom Augenblicke der Uebernahme der Arbeit bis zur Ablieferung an den Auftraggeber in Betracht kommen. Der praktische Buchdrucker muß eben auch Kaufmann sein, d. h. er muß wie dieser rechnen und rechnen können. Damit aber liegt es bei einer großen Anzahl von Buchdruckereien sehr im argen, und wir erleben es alle Tage, wie sonst tariftreue Druckereien anderen die Arbeit nehmen, und zwar auf Kosten eines mitunter erstaunlichen Minderpreises, der wiederum seine Erklärung nur darin finden kann, daß die unterbietende Firma nicht rechnen kann oder nicht rechnen will.

Fremde Kapitalien, die im Betriebe stecken, und der Zufluß immer neuer Geldquellen lassen solche Betriebe mit ihren maschinellen und anderen Produktionskräften sich über Gebühr ausdehnen, insofern nämlich, als die gemieteten Arbeitsräume, die aufgestellten Maschinen, die angeschafften Schriften usw. nicht dem Bedürfnisse und den an die Druckerei gestellten Ansprüchen vorhandener Auftraggeber angepaßt sind, sondern umgekehrt, für die im Betriebe nun einmal ruhenden Arbeitskräfte sollen erst und auf jeden Fall die Aufträge gewonnen werden. Da heißt es billig arbeiten, um nur genügend „Futter für die Maschinen" heranzuschaffen. Mit diesem „fortgesetzten geschäftlichen Aufschwunge" wird dann, so lange die Geldquellen nicht versiegen, zum Schaden anderer Druckereien eine Reihe von Jahren gewirtschaftet, bis dann auf einmal der natürliche Zusammenbruch eines solchen Schwindelunternehmens folgt. Diejenigen Firmen, die ihre Arbeiten inzwischen durch die unsoliden Manipulationen einer solchen Firma verloren haben, versuchen nun zwar, mit ihren früheren Auftraggebern wieder in Verbindung zu treten, aber die heruntergedrückten Preise sind damit noch nicht auf die frühere Höhe zurückgebracht, nur die Hoffnung auf eine spätere Realisierung dieses Wunsches bleibt bestehen.

Andere Prinzipale wiederum können nicht rechnen. Die Hilfsmittel, die hierzu im deutschen Buchdruckgewerbe vorhanden sind, z. B. das Bestehen eines vom Deutschen Buchdruckervereine (Prinzipalsverein) herausgegebenen Minimaltarifes für Berechnung von Buchdruckarbeiten, benutzen sie nicht, weil sie fürchten, bei Anwendung desselben Aufträge zu verlieren; andere wiederum sind der Ansicht, daß sie nach diesem Tarife nicht arbeiten können, weil seine Sätze nicht in allen Teilen einwandsfrei sind und mehrfach nicht das Richtige treffen; eine Anschauung, die ich zu einem kleinen Teile auch hege. Noch größer aber ist die Zahl derjenigen, die ihre Arbeiten sozusagen „mit der Elle messen". Die vielen kleinen Prinzipale, die während der ganzen Woche entweder mitsetzen oder mitdrucken, sich vielleicht noch einen Gehilfen, meist aber mehrere Lehrlinge halten, die keine Arbeit sich aus dem Hause gehen lassen, ihre eigne Arbeitskraft gar nicht rechnen, und denen so oft am Schlusse der Woche das Notwendigste, nämlich der Lohn für den einen oder mehrere Gehilfen fehlt, — sie arbeiten tatsächlich oft nur, um zu arbeiten! Ich meine, das alles sind Beweise dafür, daß die Tariftreue der Firmen nicht maßgebend ist für die gesunde Regelung der Konkurrenz und für die Eindämmung der Schmutzkonkurrenz. Zahlreiche Beweise hierfür ließen sich noch an der Schilderung anderer Vorgänge im beruflichen Leben erbringen!

Trotzdem aber weiß ich, daß seit Bestehen unsrer Tarifgemeinschaft es vielfach besser geworden ist; aber der Schleuderkonkurrenz wirksam zu wehren, war sie nicht imstande. Daß ferner die Verfügungen der einzelnen Staatsregierungen, dahingehend, daß behördliche Druckarbeiten nur in tariftreuen Druckereien hergestellt werden dürfen, zur Aufbesserung oder wenigstens zur Verhütung des weitern Herunterdrückens der Preise für behördliche Druckarbeiten geführt haben werden, glaube ich bestimmt annehmen zu dürfen; so lange aber auch hier der Mindestbietende den Zuschlag für Herstellung der Arbeiten erhält, fehlt jenen Verfügungen die gewünschte Wirkung, nämlich: die Festigung und Erhaltung gewerbeüblicher Preise! Was gewerbeüblich ist, dürfte festzustellen sein, ungeachtet der Schwierigkeiten, die für Aufstellung eines solchen Grundsatzes die Verschiedenartigkeit der Betriebe, die mehr oder minder vollkommenen vorhandenen technischen Hilfsmittel, die Teuerungsverhältnisse und die geographische Lage eines Druckortes usw. bieten dürften.

An der Beseitigung der Schmutzkonkurrenz und an der Schaffung einer gesunden Konkurrenz ist das Gesamtgewerbe interessiert, also Prinzipale und Gehilfen. Ich bin auch der Ansicht, daß die Konkurrenzfrage, also eine tarifliche Regelung der Druckpreise, für die Dauer nicht mehr getrennt werden kann von der Lohnfrage, also vom Lohntarife. Ein auf gesunder Grundlage ruhendes und mit gesunden Grundsätzen arbeitendes Gewerbe wird und muß imstande sein, berechtigte Wünsche der Gehilfenschaft auf Bessergestaltung ihres Arbeitsverhältnisses leichter erfüllen zu können als ein Gewerbe, das durch eine maßlose Schleuderkonkurrenz in seinem Innersten erschüttert und zuletzt nicht mehr im Sinne des tariflichen Lohnvertrags und seiner mit der Zeit und den Verhältnissen fortschreitenden Vervollkommnung zahlungsfähig ist. Deshalb sind meines Erachtens Prinzipale und Gehilfen an der Erhaltung und Erringung gewerbeüblicher Preise gleich interessiert, und liegt eine Zusammenarbeit derselben auf diesem Gebiete in beider Nutzen. Deshalb aber auch wird bei Schaffung und Verlängerung von Tarifverträgen dieser Seite des gewerblichen Lebens in Zukunft die Aufmerksamkeit mehr als bisher zuzuwenden sein, und denke ich mir die gemeinsame Aufstellung von Preisfestsetzungen und deren gemeinsame Durchführung gewissermaßen als eine neue Lebensader für die Befruchtung und den Fortbestand der Lohntarifverträge, als die Ergänzung zum mindestens derjenigen Werte, die zur Erfüllung der Pflichten der Tarifverträge notwendig sind. Was Schleuderkonkurrenz ist und welche Preise als zeitgemäß und gewerbeüblich zu bezeichnen sind, das überlasse man getrost der Beurteilung der hierzu berufenen Fachgenossen. Daß die Preise nicht das zulässige Maß überschreiten dürfen, daran hat auch die Gehilfenschaft ein Interesse, falls sie für Durchführung derselben ihre Haut zu Markte tragen sollte. Wie das alles zu gestalten wäre, sind Fragen, die zu lösen möglich sind, wenn natürlich auch hier die Erfahrung erst den Lehrmeister spielen muß. Das Wesen einer Tarifgemeinschaft ist nach meiner Ansicht noch nicht erschöpfend ausgedacht. Beileibe möge man nicht hoffen oder fürchten, daß damit die Klassengegensätze aus der Welt geschafft werden könnten; aber wer der Meinung ist, daß es sich deshalb nicht lohne, vollkommenste gewerbliche Zusammenarbeit zwischen Prinzipalen und Gehilfen zu erstreben, eventuell auch unter völliger Außerachtlassung alteingewurzelter schematischer Grundsätze und Lehren, der hat meines Erachtens seine Zeit nicht begriffen, der will statt des Fortschrittes den Stillstand unsers gewerblichen Lebens, eine Verstopfung der sich von ihren engen Fesseln befreienden Quellen größern Wohlstandes und bessern Fortkommens für die ein jedes an ihrem Teile tätigen Kräfte eines Gewerbes!

Man kann diesen Ausführungen unsers Kollegen Schliebs nur vollinhaltlich zustimmen, wenngleich nicht unberücksichtigt bleiben darf, wozu Kollege Schliebs selbst die Anregung gibt, wenn er schreibt: „. . . man möge nicht hoffen oder fürchten, daß damit die Klassengegensätze aus der Welt ge-

schafft werden könnten . . .", daß die Gründe für die Schleuderkonkurrenz erst in letzter Linie darin zu suchen sind, „daß die unterbietende Firma nicht rechnen kann oder nicht rechnen will". Vielmehr ist diese Art Konkurrenz auf die heutige Wirtschaftsform, auf das freie Spiel der Kräfte zurückzuführen, welches bedingt, daß der eine den andern im Konkurrenzkampfe niedertritt. Inwieweit durch unsern Organisationsvertrag hier eine Besserung eintreten kann, wird die Zukunft lehren, ein voller Erfolg wird aber kaum zu erzielen sein. Das kann selbstverständlich uns nicht abhalten, auch hier das Mögliche und Erreichbare anzustreben, wie dies bereits auf dem Lohn- und Arbeitsgebiete mit sichtbarlichem Erfolge geschehen ist. Prädestiniert für eine Arbeit in bezug auf eine weitgehende Verbesserung ungesunder Konkurrenzverhältnisse ist gerade das Buchdruckgewerbe. So bescheiden auch hier die Erfolge sein mögen, sie sind nichtsdestoweniger von einschneidender Bedeutung und vor allem notwendig und in ihrer Wirkung aufbauender Natur. Das letztere ist auch der zwingende Grund, warum wir auf Grund unsers Organisationsvertrags diese Arbeit in Angriff nehmen. Sie ist, um eine im andern Sinne gebrauchte Schlußfolgerung der Verfasserin zu zitieren, „eine Frage der Organisationstüchtigkeit und des beruflichen Gemeinsinnes auf beiden Seiten". In welchem Grade im Buchdruckgewerbe dadurch im allgemeinen bessere Verhältnisse geschaffen werden können, darauf werden wir in den nächsten Jahren die Probe aufs Exempel zu machen haben.

---

# Zur Tarifeinführung.

Vom Tarifamte erhalten wir die Mitteilung, daß die Einführung des revidierten Tarifes, namentlich bezüglich der Auslegung der Beschlüsse des Tarifausschusses und der im Tarife enthaltenen Sonderbestimmungen, zu vielen Schwierigkeiten und zu unendlichen Rückfragen bei dem Tarifamte Veranlassung gegeben habe. Wir werden deshalb gebeten, die nachstehenden Kommentierungen des Tarifamtes zu den einzelnen Tarifbestimmungen zum Abdrucke zu bringen, um damit die Zahl der Fragesteller verkleinern zu helfen. Mit der Bearbeitung des neuen Kommentars wird seitens des Tarifamtes begonnen werden, sobald die mit der Tarifeinführung verbundene große Arbeitslast bewältigt ist.

**§ 1 Abs. 3.** Die **Verkürzung der Arbeitszeit** um ½ Stunde pro Woche betrifft nur die 54stündige, bzw. durchgehende 52½stündige Arbeitszeit. Diejenigen Gehilfen, die bereits eine Arbeitszeit von nur 51 Stunden und darunter haben, können auf die Verkürzung ihrer Arbeitszeit um eine weitere halbe Stunde keinen Anspruch erheben, denn der Tarifausschuß hat nur beschlossen, daß bei deutscher Arbeitszeit pro Woche nicht mehr als 53½, und bei durchgehender Arbeitszeit nicht mehr als 52 Stunden gearbeitet werden dürfe. Vorstehende Bestimmung trifft auch auf die Maschinensetzer zu.

Die halbstündige Verkürzung der Arbeitszeit pro Woche ist tariflich für den Zahltag oder für den Sonnabend festgesetzt. Um diese halbe Stunde darf die Arbeitszeit an diesen Tagen sowohl am Anfang als am Ende der Arbeitszeit gekürzt sein. Bedingen geschäftliche Dispositionen die Verlegung der halben Stunde auf einen andern Wochentag, oder sollen die halben Stunden zu Tagen zusammengelegt werden, so ist dies zulässig, falls Prinzipal und Gehilfe der betreffenden Druckerei hierüber eine Vereinbarung herbeigeführt haben. In die täglichen Pausen darf dagegen diese halbe Stunde nicht gelegt werden.

**§ 2. Verschiebung der Mittagspause.** Unter „bereiteter" Mahlzeit ist zu verstehen „essensbereit". Findet eine Verschiebung der Mittagspause statt, so daß der davon betroffene Gehilfe nicht in der Lage ist, seine Mahlzeit rechtzeitig zu Hause einzunehmen, so tritt die dafür festgesetzte Entschädigung ein. Ist dagegen die Verschiebung der Mittagspause tags vorher angesagt worden, fällt die besondere Entschädigung fort. Bei durchgehender Arbeitszeit kommt diese tarifliche Bestimmung nicht zur Anwendung. Daß eine solche Verschiebung der Mittagspause nicht ohne zwingenden Grund stattfinden und nicht zur Regel werden darf, ist selbstverständlich.

**§ 6 Abs. 8.** Die auf Kosten des Prinzipals gehende Pause bei zwei und mehr Ueberstunden kommt auch dem berechnenden Setzer zugute.

**§ 10 Abs. 1.** Die **Kündigungsfrist** ist in allen tariftreuen Druckereien einzuführen; ein Arbeitsverhältnis ohne Kündigungsfrist ist tarifwidrig, ausgenommen während der Aushilfskondition, bei der in den ersten vier Wochen Kündigung nicht eintritt.

Eine Firma, die unter dem alten Tarife eine vierzehntägige Kündigungsfrist geführt hat und diese unter dem neuen Tarife in eine achttägige umwandeln will, hat, wenn sie hierüber eine Verständigung mit der Mehrheit ihrer Gehilfen nicht erzielt, das Recht, das alte Arbeitsverhältnis zu kündigen; nach Ablauf der Kündigung tritt dann die neue Kündigungsfrist ein. Anderseits haben die Gehilfen das Recht, zu kündigen, wenn sie mit einer Umwandlung der frühern Kündigungsfrist in eine längere oder kürzere nicht einverstanden sein sollten. In beiden Fällen kann aber erst gekündigt werden, nachdem das zuständige Schiedsgericht von dem kündigenden Teile angerufen und vergeblich vermittelt hat.

**§. 20. Spitzmarken betreffend.** Diese Bestimmung findet nur auf die Zeitungen und Zeitschriften und nur auf den politischen Teil, nicht auf Inserate Anwendung. Im Werksatze bleibt es für solche Auszeichnungen bei Anwendung des § 20.

**§ 50 Absatz 3.** Die durchgehende Arbeitszeit der Maschinensetzer ist eine achtstündige. Durch die zu gewährende mindestens einviertelstündige Pause wird die achtstündige Arbeitszeit nicht um eine Viertelstunde gekürzt.

In der halbstündigen Putzzeit ist das Reinigen der Maschine, also auch der Matrizen, zu verstehen, da diese als Teil der Maschine anzusehen sind. Daß in der halbstündigen Putzzeit eines Tages natürlich nicht das Reinigen sämtlicher Matrizen verlangt werden kann, ist selbstverständlich.

**Galvanoplastiker in Schriftgießereien** zählen nur dann zu den Buchdruckergehilfen im Sinne des Tarifes, wenn sie mit Herstellung von Buchdruckklischees beschäftigt sind.

**Aufbesserung der Löhne.** Jeder Gehilfe war bei Einführung des Tarifes berechtigt, zur Feststellung darüber, ob sein Lohn noch unter den Satz „von 3 Mk. über das bisherige Minimum" falle, denjenigen Betrag von seinem Wochenlohne in Abzug zu stellen, den er als besondere Entschädigung für Nachtarbeit erhalten hatte. War diese besondere Entschädigung auf Grund des frühern § 35 des Tarifes gezahlt worden, dann kam der daraus sich ergebende Betrag vom Wochenlohne in Abzug; war dagegen diese besondere Entschädigung gemäß Note 142 des Tarifes als prozentualer Aufschlag auf den Wochenlohn gezahlt worden, dann kam dieser Prozentaufschlag in Abzug. War bei der Lohnfestsetzung, also beim Engagement, keine der beiden Extraentschädigungen als Vergütung für die Nachtarbeit erwähnt worden, dann müßte zwischen Prinzipal und Gehilfe eine Verständigung über die tarifliche Zulage stattfinden.

Bei **Montagszeitungen**, das sind solche Zeitungen, die in der Nacht vom Sonntag zum Montag hergestellt werden, soll bezahlt werden: Eine Grundentschädigung von 3 Mk. und pro Stunde ein Lohn von 0,90 Mk., exkl. Lokalzuschlag. Die Arbeitszeit darf drei Stunden nicht übersteigen, doch soll ein Lohn von 5,70 Mk. jedem einzelnen Gehilfen garantiert sein. Sollte am andern Morgen ein eineinhalbstündiges späteres Anfangen der Arbeitszeit von Gehilfenseite gewünscht werden, so ist dies gegen Nacharbeit von einer Stunde zu gestatten. Die Note 143 des Tarifkommentars wird damit aufgehoben.

---

# Korrespondenzen.

**Altenburg,** S.-A. (Maschinenmeisterklub.) Im verflossenen Jahre waren die Versammlungen durchschnittlich von 12 Kollegen besucht. Mitgliederzahl gegenwärtig 22, welche alle dem Verbande angehören und in Altenburg in Kondition stehen. In den Versammlungen wurden, zumal zu Anfang des Jahres die tariflichen Angelegenheiten besprochen und durch Anträge Stellung zum zweiten Maschinenmeisterkongresse genommen. Ueber den in Gera stattgefundenen Gaumaschinenmeistertag wurde seitens eines Kollegen am 10. Februar referiert, desgleichen über den zu Ostern stattgefundenen zweiten Maschinenmeisterkongreß in Berlin am 21. April vom Vorsitzenden. Durch zwei Vorträge, verbunden mit Ausstellungen vorzüglicher Drucke der Neuzeit und Vergangenheit, gehalten von den Herren Sievers, Vertreter der Maschinenfabrik Rockstroh & Schneider, und Herrn Prof. Dr. v. Weißenbach-Leipzig, wurde das Wissen der Mitglieder in technischer Beziehung bereichert, außerdem fanden an den verschiedenen Abenden 15 Referate und Vorlesungen technischer Abhandlungen aus den verschiedenen Fachzeitschriften statt, welche reges Interesse seitens der Anwesenden bekundeten und lebhafte Aussprachen über technische Angelegenheiten boten. Schenkungen wurden dem Klub seitens des Herrn Buchdruckereibesitzers W. Bonde durch fünf Jahrgänge „Buch- und Steindrucker" sowie auswärtiger Farben- und Maschinenfabriken durch Ueberweisungen von vorzüglichen Katalogen und Druckmustern, welche stets den Beifall der Mitglieder fanden, zuteil. Dem kollegialen und geselligen Teile wurde durch Teilnahme am zehnten Stiftungsfeste des Leipziger Maschinenmeistervereins entsprochen, bei welchem auch unsere Damen zugegen waren.

S. **Barmen.** Bei der nichttariftreuen Firma D. B. Wiemann hierselbst sind tarifliche Differenzen ausgebrochen, 18 Kollegen stehen in Kündigung; dasselbe ist von der Firma Hyll & Klein zu berichten, fünf Kollegen haben die gastliche Stätte wegen Eintretens für ihre gerechten Forderungen verlassen müssen. Das weitere Verfahren gegen letztere Druckerei ist — weil bis dato tariftreu — bereits im Gange.

**Berlin.** (Maschinenmeisterverein.) Die letzten Versammlungen im abgelaufenen Jahre beschäftigten sich gleich den voraufgegangenen im weitesten Maße mit dem neuen Tarife und bewegte sich die Diskussion für und gegen die neuen Bestimmungen. Wenn zurzeit über die Einführung des neuen Tarifes berichtet werden kann, daß dieselbe im allgemeinen ohne größere Schwierigkeiten erfolgt ist, so handelt es sich hierbei doch vorerst um den materiellen Teil, denn die Durchführung unserer Spezialbestimmungen kann und wird erst nach und nach erfolgen, und ist es in diesem Punkte die Pflicht aller Kollegen, die uns durch den Tarif gewährten Rechte voll auszunützen. Aus der am 8. Januar abgehaltenen Generalversammlung ist zu berichten, daß der Mitgliederstand am Schlusse des Vereinsjahres 1059 beträgt, dies ergibt gegen das Vorjahr eine Zunahme von 111. Der Bericht des Kassierers für das letzte Halbjahr zeigte nachstehende Zahlen: Einnahme 3099,90 Mk., Ausgabe 2771,13 Mk., Bestand einschließlich des Ueberschusses vom Vorjahre 3144,13 Mk. In den Vorstand wurden gewählt: als erster Vorsitzender Kollege Wobschall, als Kassierer Kollege Walk. In den tariflichen Instanzen ist der Verein wie folgt vertreten: Im Tarifamte durch Kollegen Krätke, im Tarifschiedsgerichte durch die Kollegen Gröger und Stöpel und im Ehrengerichte durch Kollegen Ehlert. War das verflossene Vereinsjahr insofern ein arbeitsreiches, als in dasselbe der Kongreß und die Tarifberatungen fallen, so wird es dem kommenden vorbehalten bleiben, das tariflich Festgelegte zur Durchführung zu bringen. Hierbei richten wir an alle Kollegen den Appell, die Versammlungen recht zahlreich zu besuchen, denn nur in denselben kann im weitesten Maße hierüber beraten werden.

**Bitterfeld.** Bei der Firma A. Schencke, „Bitterfelder Tageblatt", haben infolge Lohndifferenzen sämtliche Kollegen gekündigt.

U. **Dresden.** (Maschinenmeisterverein.) Die diesjährige Generalversammlung fand am 6. Januar im „Volkshaus" unter starker Beteiligung (169 Mitglieder) statt. Der Kassenbericht des abgelaufenen Vereinsjahres lag wiederum gedruckt vor. Der Vorstand wurde in seiner alten Zusammensetzung wiedergewählt. Nach dem Berichte des Vorstandes war das verflossene Jahr ein sehr arbeitsreiches, aber auch erfolgreiches. Im Jahre 1905 wurden 42, 1906 61 Kollegen als Mitglieder aufgenommen. Gleichen Schritt hielt der durchschnittliche Versammlungsbesuch, welcher auf 60 Proz. stieg und ein reges Interesse an der Tarifbewegung sowie den Angelegenheiten der Sparte erkennen ließ. Der Antrag des Vorstandes: „Die Unterstützungskasse der Vereinskasse anzugliedern, die Vereinssteuer von 60 auf 50 Pf. herabzusetzen, und jedem Kollegen, welcher die Woche vor der Versammlung arbeitslos ist und an derselben teilnimmt, 1 Mk. Zehrgeld zu gewähren", löste eine weitgehende Aussprache der Mitglieder aus. Auf Antrag aus der Versammlung wurde ein Teil des Unterstützungsfonds für ernstere Zeiten festgelegt, während im übrigen dem Antrage des Vorstandes stattgegeben wurde.

**Diedenhofen.** Der hiesige Verein Gutenberg, der sich nach der erfolgten Verschmelzung des elsaß-lothringischen mit dem deutschen Verbande nunmehr in die Zahl der Ortsvereine des letztern einreiht, hielt am 13. Januar seine diesjährige Hauptversammlung im „Elsässer Hof" ab. Nach Erstattung des Jahres- und Kassenberichtes wurde Kollege H. Schleiff als Vorsitzender und Kollege J. Mbukin als Kassierer gewählt. Die Zahl der Mitglieder erhöhte sich im Laufe des verflossenen Jahres, einschließlich der Mitglieder aus den Vororten Algringen, Groß-Moyeuvre, Hayingen, Niederjeutz und Oberginningen, von 21 auf 30. Der Besuch der abgehaltenen regelmäßigen Monatsversammlungen ist als ein zufriedenstellender zu bezeichnen. Der neue Tarif gelangte auch in den hiesigen sowie in fast sämtlichen Druckereien der vorgenannten Vororte außer kleineren Mißverständnissen glatt zur Einführung, wobei auch die mit mehr als 3 Mk. über Minimum entlohnten Kollegen die vom Prinzipalsvereine bewilligten Erhöhungssätze erhielten.

**Elbing.** Am 5. Januar hielt unser Ortsverein seine diesjährige Generalversammlung ab. Ueber die Einführung des neuen Tarifes konnte aus allen Druckereien nur Günstiges berichtet werden. Die mit mehr als 3 Mk. über Minimum entlohnten Kollegen haben eine Gehaltsaufbesserung von 2,50 Mk. erhalten. Aus dem Geschäftsberichte des Vorsitzenden ist zu entnehmen, daß die Zahl der Mitglieder wiederum in erfreulicher Weise gestiegen ist, sie betrug am Schlusse des Jahres 45. Der Besuch der Versammlungen hatte sich ebenfalls gegen die Vorjahre bedeutend gehoben. Vom Gauvorstande weilte zweimal Gaukassierer David in unsrer Mitte, um in beiden Fällen über den neuen Tarif zu sprechen. Gegen eine hiesige Firma mußte wegen Ueberschreitung der Lehrlingszahl Beschwerde erhoben werden, die zur Folge hatte, daß sich jene Firma verpflichtete, künftig die Lehrlingsfrage nach der tariflichen Skala zu regeln. In einer Außerordentlichen Generalversammlung wurde der Ortsbeitrag von 5 auf 10 Pf. erhöht. Leider hatten wir auch im verflossenen Jahre den Tod eines lieben Kollegen, des Maschinenmeisters K. Miedtke, zu beklagen. Der in dürftigen Verhältnissen lebenden Witwe wurde ein Weihnachtsgeschenk von 47 Mk. gemacht. Unsre zu Beginn des Jahres geschaffene Bibliothek hat durch mancherlei Zuwendungen eine recht stattliche Anzahl von Büchern aufzuweisen, die von einem Teile unserer Kollegen fleißig benutzt wurden. In den Vorstand wurden gewählt: O. Schmidt als Vorsitzender und H. Geisendorf als Kassierer. Mögen auch im neuen Jahre die hiesigen Kollegen durch regen Versammlungsbesuch ihr Interesse für unsern Ortsverein weiter betätigen.

Th. **Graudenz.** Unser Ortsverein hielt am 12. Januar seine Generalversammlung ab, zu der 40 Mitglieder erschienen waren. Der Vorsitzende Liebetanz eröffnete die Versammlung mit den besten Wünschen für das neue Jahr. Nach Erstattung des Kassenberichtes durch den Kassierer Liedtke hörte die Versammlung den umfänglichen Jahresbericht des Kollegen Thimm, doch können wir nur einiges hiervon an dieser Stelle mitteilen: Auch in Graudenz ist im Jahre 1906 mehr denn je der Ernst

der Lage von den Gutenbergjüngern erkannt worden. Was jahrelanger Agitation, was allem Werben und Suchen noch im Jahre 1905 nicht vergönnt war und fast alle Arbeit vergeblich schien, dem Berichtsjahre sollte es vorbehalten bleiben, daß der größte Teil sowohl der älteren wie der jüngeren Kollegen in den Verband eintraten. Wir wollen angesichts dieses Erfolges weiter werben und suchen, bis auch der letzte Mann in unsere Reihen eingetreten ist und mit uns kämpft und fühlt. Die Firmen Hering und Kulerski mit ihrer Lehrlingswirtschaft gaben zu Beginn des Berichtsjahres Veranlassung, die Tarifbehörde zu ersuchen, den beiden Firmen die Beachtung und Einhaltung der Lehrlingsskala noch besonders zu empfehlen. Die Firma Kulerski, bei welcher der Vorsitzende und dessen Stellvertreter noch persönlich vorstellig wurden, versprach hierin Abhilfe und auch die Lehrlingsskala streng innezuhalten. Die Firma Hering jedoch rechtfertigte sich damit, daß es ihr gestattet sei, so viele Lehrlinge zu halten, und bezichtigte in einem Schreiben an das Tarifamt in verleumderischer Weise unsere Mitglieder des Kontraktbruchs und der Tarifverletzung. Gegen die Firma Hering wurde der Antrag auf Streichung aus dem Tarifverzeichnisse gestellt. Diese Angelegenheit hatte noch den Ausschluß eines Mitgliedes, der Verräterdienste geleistet, zur Folge. Lebhafte Klage wurde wiederholt von den bei der Firma Gustav Röthe konditionierenden Gehilfen darüber geführt, daß seit langem schon die Geschäftsleitung von ihnen verlangt, erst dann die Mittagspause eintreten zu lassen, wenn in der Politik- wie Anzeigenabteilung alles ausgesetzt ist, so daß es oft statt 1 Uhr, der eigentlichen Mittagspause, es nicht nur ½2 oder 2, ja sogar 3 bis 4 Uhr wird, ehe sie zu Tische gehen können. Um hierin Abhilfe zu schaffen, wurde ein von sämtlichen dort konditionierenden Gehilfen unterzeichnetes Schreiben der Geschäftsleitung übersandt, in welchem um Beseitigung dieses unerträglichen Zustandes ersucht wurde. Leider hat das Gesuch den gewünschten Erfolg nicht gebracht, und es wird wohl Ernst angewandt werden müssen, um eine geregelte Mittagspause herbeizuführen. Im Ortsvereine selbst herrscht ein sehr reges Leben. Die Versammlungen waren gut, oft fast vollzählig besucht, und wurde es manchmal weit über Mitternacht, ehe der offizielle Teil erledigt war. Der Vereinsbibliothek wurden von Herrn Chefredakteur Fischer erhebliche Zuwendungen gemacht, ebenso auch von einzelnen Mitgliedern. Das Johannisfest, verbunden mit dem 40jährigen Verbandsjubiläum, beging der Verein am 28. Juli im „Waldhäuschen" und verknüpfte damit zugleich eine Ehrung für seinen Vorsitzenden Liebetanz anläßlich dessen 25jähriger Zugehörigkeit zum Verbande. Das Fest, an dem vom Gauvorstande Kollege David sowie Kollegen aus Dirschau und Marienwerder und fast sämtliche Mitglieder unsers Vereins teilnahmen, verlief glänzend. Zur weitern Fortbildung seiner Mitglieder, um hierin die Oeffentlichkeit zu bringen, veranstaltete der Verein auf Anregung seines Vorsitzenden anfangs Oktober in der Aula der Oberrealschule eine Drucksachenausstellung, welche von den hierzu aufgeforderten Firmen mit erstklassigen Erzeugnissen beschickt war. Leider blieb der gewünschte pekuniäre Erfolg aus, jedoch kam die Vereinskasse mit heiler Haut davon. Das „Korr."-Obligatorium hat sich auch im Berichtsjahre gut bewährt und wird derselbe von den Mitgliedern fleißig gelesen. Die Opferwilligkeit unsrer Mitglieder hat sich auch im Berichtsjahre bei den verschiedensten Anlässen glänzend bewährt. Am Jahresschlusse zählte der Ortsverein 45 Mitglieder. In den Vorstand wurden fast einstimmig wiedergewählt G. Liebetanz als Vorsitzender und Ed. Liedtke als Kassierer. Ferner wurde beschlossen, da die behördlichen Drucksachen in nächster Zeit vergeben werden, an den Magistrat das Ersuchen zu richten, dieselben nur an Tarifdruckereien zu vergeben.

**Hamm** i. W. In Nr. 6 des „Korr." wird in einer Notiz aus Hamm die Gründung des „Vereins Hammer Presse" in Hamm i. W. erwähnt und die Bemerkung daran geknüpft: „Hoffentlich richten sich die Bestrebungen desselben nicht auf die Beschränkung der Freizügigkeit am Orte; Anzeichen hierfür scheinen jedoch vorhanden zu sein." Es ist ganz unerfindlich, wie der Verfasser jener Notiz auf eine derartige Unterstellung kommen kann. Der „Verein Hammer Presse" bezweckt laut Statut, wie alle seine Brudervereine, die Wahrung und Förderung der journalistischen Standesinteressen und hat Besseres zu tun, als sich mit der „Beschränkung der Freizügigkeit" zu beschäftigen. Wir bitten ergebenst, einen entsprechenden Vermerk in der nächsten Nummer Ihres geschätzten Blattes aufnehmen zu wollen. H. Kosson, Vorsitzender.

-x. **Hohenlimburg** i. W. Die am 11. Januar abgehaltene Ordentliche Monatsversammlung war erfreulicherweise von sämtlichen Mitgliedern besucht. Nachdem die vom Gauvorstande herausgegebenen Zirkulare einer eingehenden Besprechung unterzogen, wurde zur Wahl des neuen Vorstandes geschritten, aus welcher Kollege Senner als Vorsitzender und Kassierer hervorging. Was die Einführung des neuen Tarifes am hiesigen Orte anbetrifft, konnte mitgeteilt werden, daß die Druckerei des „Gemeinnützigen" (Ad. Grünrock) ihren Gehilfen denselben in allen Teilen glatt bewilligte. Jedoch konnte in der „Neuen Hohenlimburger Zeitung" (L. Ebbinghaus) nach wiederholtem Vorstelligwerden der Gehilfen nichts erreicht werden. Letztgenannte Offizin erklärte hingegen, den Tarif weder mündlich noch schriftlich anerkennen zu wollen und begnügte sich schließlich damit, den dort stehenden Gehilfen eine nur ganz minimale Lohnerhöhung zu gewähren.

H. **Jena.** (Vereinigter Maschinenmeisterklub.) Wenn wir nun wiederum auf ein verflossenes Jahr zurückblicken, so können wir wohl sagen, diesmal ein arbeitsreiches Feld hinter uns zu haben. Unsere regelmäßigen Monatsversammlungen waren von den einzelnen Klubs gut besucht. Die Mitgliederzahl hat sich erfreulicherweise auf 45 erhöht, aber leider stehen uns immer noch einige Kollegen fern, an deren Starrsinn bedauerlicherweise nicht zu rütteln ist; kein Funken Interesse kann man den Leuten trotz äußersten Entgegenkommens unserseits beibringen. Sollte man denn nicht einmal zur Einsicht kommen? An der verflossenen Tarifbewegung nahmen unsere Mitglieder regen Anteil, hoffen wir nun auch, daß derselbe allseitig zur allgemeinen Zufriedenheit eingeführt ist. An den Mitgliedern liegt es jetzt, das nunmehr Erreichte festzuhalten. Mögen die Kollegen sich stets bewußt sein, daß wir nur durch gemeinsames Arbeiten vorwärts kommen, darum ist es Pflicht eines jeden Kollegen, nicht nur den Klub, sondern auch die Ortsvereinsversammlungen stets zu besuchen.

**Kaiserslautern.** Zu der am 13. Januar im Vereinslokale „Brauerei Schuck" tagenden Bezirksversammlung waren 90 Kollegen erschienen. Die Aufstellung der Jahrespräsenzliste ergab einen durchschnittlichen Versammlungsbesuch von 56 Kollegen. Wie aus den Berichten der Vertrauensmänner hervorging, ist die Einführung des neuen Tarifes am hiesigen Orte ohne Schwierigkeiten vonstatten gegangen, indem auch die mit 3 Mk. über Minimum entlohnten Gehilfen die Zulagen nach dem Stuttgarter Beschlusse zum größten Teile erhielten. Kein besonders erfreuliches Resultat hingegen konnten die Kollegen aus den zum Bezirke gehörenden Orten berichten, und wird es noch viel Mühe und Arbeit kosten, um auch dort den neuen Tarif zur vollen Anerkennung zu bringen. Der vom Vorsitzenden erstattete Geschäftsbericht zeigte, daß das abgelaufene Geschäftsjahr als ein äußerst arbeits- und erfolgreiches bezeichnet werden muß. Der in einer vorhergehenden Versammlung angenommene und zur Bezirksversammlung gestellte Antrag auf Remuneration des Vorstandes wurde angenommen und die Entschädigung wie folgt festgesetzt: Erster Vorsitzender 20 Mk., Kassierer 80 Mk., erster Schriftführer und Bibliothekar je 15 Mk., die übrigen Vorstandsmitglieder je 5 Mk. Bisher bezog der Kassierer die 2 Proz. Verwaltungskosten, welche gestrichen wurden. Für das verflossene Geschäftsjahr wurde der Vorstandschaft für ihre Tätigkeit der Betrag von 50 Mk. einstimmig überwiesen. Mit Ausnahme von drei Kollegen, die auf eine Wiederwahl verzichteten, wurde die alte Vorstandschaft wiedergewählt; ein Beweis dafür, daß man mit deren Tätigkeit im verflossenen Jahre einverstanden und zufrieden war.

J. **Lübeck.** Der Punkt „Bericht der Personale betreffend Tarifanerkennung" bildete naturgemäß das Hauptinteresse der letzten, am 5. Januar abgehaltenen, sehr stark besuchten Versammlung. Nach den Mitteilungen der Vertrauensleute ist allen Kollegen die tarifliche Erhöhung bewilligt worden. Auch den mit mehr als 3 Mk. über Minimum entlohnten Kollegen ist eine Aufbesserung nach den Sätzen der Prinzipalsskala und darüber zuteil geworden. Einige Firmen allerdings zeigten sich knauserig, indem dieselben den Montag in der Neujahrswoche noch nach altem Lohne zahlten, während andere Firmen diese Woche voll nach den neuen Sätzen zahlten, die Aufschläge nach oben abrundeten und die im letzten Jahre gewährten Teuerungszulagen nicht mit in Anrechnung brachten. Kleinere Differenzen einiger Personale bezüglich der Auslegung einiger Bestimmungen des neuen Tarifes werden mit Hilfe des Schiedsgerichtes wohl ihre Erledigung finden. Die Inhaber der „Eisenbahn-Zeitung" zeigten sich auch jetzt wieder, wie überhaupt in den letzten Jahren, nicht besonders nobel. Einem höher entlohnten Kollegen gestanden sie absolut keine Aufbesserung trotz mehrfachen Vorstelligwerdens zu. Im andern Falle kündigten sie einem Setzer, welcher ein halbes Menschenalter dortselbst tätig und in den letzten Jahren als Maschinensetzer beschäftigt wurde, mit Schluß des Jahres unter der Vorgabe, er leiste nicht genügend. Da diese Sache den Tarifinstanzen zur Beurteilung unterbreitet ist, werden wir uns vorläufig jeden Kommentars enthalten. Ueberhaupt scheint nach den Erscheinungen der letzten Zeit die Leitung der „Eisenbahn-Zeitung" das Bestreben zu haben, ihre dortselbst alt und grau gewordenen Leute so sukzessive hinausbugsieren zu wollen — ein Verhalten, welches einer tariftreuen Firma zum mindesten nicht zur Ehre gereicht. Im großen und ganzen ist also die Tarifeinführung hierorts gut vonstatten gegangen; hoffen wir, daß dieses Werk die Kollegenschaft mit Befriedigung erfüllt und daß uns spätere tarifliche Reibereien erspart bleiben.

**Magdeburg.** Anläßlich des 25jährigen Geschäftsjubiläums der Herren Eduard und Robert Haenel (Inhaber der Haenelschen Buchdruckerei) am 12. Januar hat das Personal von fünfjähriger Tätigkeit an den doppelten, je nach der Zeitdauer drei Viertel und die Hälfte eines Wochenlohnes erhalten. Außerdem fand am Abende des Tages ein Festessen mit anschließendem Kommerse statt.

-r. **Mannheim.** (Mitgliederversammlung vom 12. Januar.) Nach Erledigung einiger geschäftlicher Mitteilungen durch den Vorsitzenden beschäftigte sich die Versammlung mit der schon wiederholt zur Debatte stehenden Angelegenheit, den Bericht in der hiesigen „Volksstimme" über unsre Tarifversammlung betreffend. Da der Sachverhalt in unserm letzten Versammlungsberichte eingehend besprochen, erübrigt sich ein nochmaliges Eingehen auf denselben. Es sei noch mitgeteilt, daß unser Vorsitzender Laufer in einem spätern Artikel der „Volksstimme", überschrieben „In eigner Sache", seitens des Redakteurs Maier der Lüge und Verleumdung geziehen wurde. Nach nochmaliger Darstellung des Sachverhaltes und Zurückweisung der erhobenen Vorwürfe gelangte nachstehende Resolution gegen vier Stimmen zur Annahme: „In Erwägung dessen, daß Herr Redakteur Emil Maier fortgesetzt bestrebt ist, die Organisation der Buchdrucker und deren Vertrauensleute in der unflätigsten Weise herabzuwürdigen und in Erwägung dessen, daß dadurch das Arbeiterorgan dazu mißbraucht wird, eine große Organisation der übrigen Arbeiterschaft gegenüber in der frivolsten Weise auszuspielen, sieht sich die heutige Mitgliederversammlung des Bezirksvereins Mannheim gezwungen, hiergegen energisch Stellung zu nehmen und genanntem Redakteure ein Mißtrauensvotum auszustellen." Hierauf berichtete der Vorsitzende, daß die Einführung des neuen Tarifes hier sowie in den zu unserm Bezirke gehörigen Druckorten Schwetzingen, Birnheim, Lampertheim, Hockenheim, Ladenburg und Weinheim, abgesehen von einigen Unebenheiten, in zu erwartender Weise glatt vor sich gegangen ist. Von verschiedenen Firmen erfolgten Aufrundungen der tariflichen Zulage bis zu 50 Pf. Den über 3 Mk. über Minimum entlohnten Gehilfen wurde teils nach Maßgabe der vom Deutschen Buchdruckervereine aufgestellten Skala, teils eine höhere Aufbesserung zuteil. Ebenso wurden alle mit über 11 Mk. über Minimum entlohnten Gehilfen mit teils nicht unbeträchtlichen Zulagen bedacht. Unter „Verschiedenes" fanden einige örtliche Angelegenheiten ihre Erledigung.

**Menden-Hemer.** Die am 6. Januar in Hemer abgehaltene Generalversammlung war von sämtlichen Kollegen besucht. Mitgliederstand am 1. Januar: 13. Der „Korr." wird in acht Exemplaren gehalten. Kassenbestand 32,78 Mk. Der neue Tarif wurde in sämtlichen vier Druckereien zur Einführung gebracht, einige Mängel sind noch zu beseitigen. Zum Vorsitzenden wurde Kollege Karl Krieg und zum Kassierer Kollege Max Görschner gewählt. Ferner wurde beschlossen, den Ortsbeitrag von 10 auf 15 Pf. zu erhöhen. Einen weitern Schritt vorwärts gekommen sind wir durch die Gründung eines Gewerkschaftskartells im Oktober vorigen Jahres. In einer vor kurzem abgehaltenen öffentlichen Versammlung der freien Gewerkschaften empfahl der Vertrauensmann der christlichen Gewerkschaften unseren Kollegen den Gutenbergbund, wurde aber gehörig heimgeschickt. Das Stiftungsfest soll im Februar im engern Kollegenkreise stattfinden.

B. **Ruhrort.** Die am 12. Januar im Vereinslokale abgehaltene Generalversammlung war sehr gut besucht und erledigte zunächst mehr interne Angelegenheiten, besprach ein Zirkular des Gauvorstandes, die Kompensierungsfrage betreffend, worauf die Vertrauensleute der verschiedenen Druckereien Mitteilungen über die Einführung des neuen Tarifes machten. In sämtlichen hiesigen Druckereien ist der „Neue" glatt eingeführt worden. Die über 3 Mk. bis 11 Mk. über Minimum entlohnten Kollegen erhielten Zulagen von 5 bis 10 Proz. Zum Vorsitzenden wurde Kollege Keßler, zum Kassierer Kollege Wandhoff gewählt. Das Jahr 1906 ist für den Ortsverein Ruhrort ein sehr bewegtes gewesen, ging doch auch in unseren Reihen ein Sturm gegen den neuen Tarif. Aber den Mitgliedern zu Ehren muß es gesagt werden, daß sie treu zur Fahne gestanden und wacker für den Verband agitiert haben, so daß auch bald das letzte Nichtmitglied verschwinden wird. Hoffen wir für das neue Jahr das Allerbeste!

-d- **Saalfeld** a. S. In der am 12. Januar abgehaltenen Generalversammlung wurde zunächst Bericht über die Einführung des neuen Tarifes erstattet. Alle Gehilfen, die auf Grund des neuen Tarifes eine Zulage zu beanspruchen hatten, haben dieselbe ausnahmslos erhalten; dagegen war bei einer Firma von zwei mit mehr als 3 Mk. über Minimum entlohnten Gehilfen der eine mit 50 Pf. abgespeist worden, während der andre leer ausging. Die höher entlohnten Kollegen der anderen Druckereien erklärten sich zufrieden gestellt, ohne jedoch Angaben über die erhaltene Zulage zu machen. Aus dem vom Kassierer erteilten Berichte sei erwähnt: Die Mitgliederzahl betrug zu Anfang des Jahres 48, am Schlusse 50. Der Besuch der abgehaltenen Bezirksversammlungen war ein guter zu nennen. Die Ortskasse schließt mit einem Defizit von 12,32 Mk. ab. Die Kollegen A. Hofmann, A. Kahlert und A. Prüfer konnten im verflossenen Jahre auf eine 25jährige Verbandsmitgliedschaft zurückblicken, und wurde der Jubilare gelegentlich des Johannisfestes in ehrender Weise gedacht. Außer dem Johannisfeste leistete sich der Ortsverein eine Silvesterfeier im geschlossenen Kreise. Bei beiden Veranstaltungen trug der im vorigen Jahre gegründete Gesangverein Gutenberg durch Vorträge von Männerchören zur Hebung der Feststimmung wesentlich bei.

**Nelzen.** Infolge Verweigerung der Einführung des revidierten Tarifes kam es hier am 19. Januar zur Kündigung der Verbandsmitglieder in der L. Mundschenkschen Druckerei. Auch in der dem Herrn M. gehörigen Druckerei in Soltau („Böhme-Zeitung") sind infolge des Verlangens tariflicher Bezahlung Differenzen entstanden. Das Kreisamt Hannover vermittelte vergebens.

**Vechta** i. Oldenb. Am 8. Januar feierte Kollege Joseph Faßl aus Augsburg sein 25jähriges Verbandsjubiläum. Um dieses Fest würdig zu feiern, versammelten sich die hiesigen Kollegen am 13. Januar im F. Wietingschen Restaurant. Aus Oldenburg waren der Bezirksvorsteher Roth, der Kassierer Barr und noch ein Kollege erschienen, um einige vergnügte Stunden unter uns zu verleben und durch ihre Anwesenheit uns das Fest zu verschönern, wofür ihnen nochmals der Dank ausgesprochen sei. Nach einer kurzen Ansprache seitens unsers Bezirksvorstehers wurde dem Jubilare das vom Gauvorstande

gesandte Diplom überreicht, welches der Bezirksvorstand kunstvoll hatte einrahmen lassen. Unter den Telegrammen wollen wir nur die Glückwünsche des Gauvorstandes und des Ortsvereins Varel hervorheben. Dieser Tag wird allen Kollegen lange im Gedächtnisse bleiben, das war die Ansicht aller Teilnehmenden bei der Verabschiedung.

-l. **Worms.** Der Bezirksverein Worms feierte am 12. Januar im „Gewerkschaftshaus" seine Weihnachtsfeier, verbunden mit Gabenverlosung, Konzert, Theater und Ball. Man konnte es als inniges Bedürfnis fühlen, nach den ernsten Kämpfen der Tarifperiode endlich wieder einmal bei heiterm Zusammensein einige vergnügte Stunden zu verleben. Es herrschte demgemäß auch bald dasjenige Treiben, das man in Buchdruckerkreisen als echt fidel bezeichnen konnte. Der Bezirksvorsitzende erinnerte in seiner kurzen, aber desto wirksamern Ansprache an die verflossene Tarifperiode, besonders den erschienenen Nichtbuchdruckern die Bedeutung unsrer Organisation vor Augen führend. Der Redner schloß mit Dank für das zahlreiche Erscheinen der Kollegen, insbesondere der Bensheim-Oppenheimer Kollegen, welche herbeigeeilt waren, das Fest mit uns gemeinsam zu begehen. Die Gesangsabteilung tat ihr Möglichstes, das Fest würdig verschönen zu helfen, was ihr auch vollständig gelang. Die einzeln vorgetragenen Couplets und Duetts kamen gut zur Geltung. Mit dem einaktigen Theaterstücke „Der Buchdruckerstreik" von Genßen war der Höhepunkt erreicht. Das Stück hat wahrlich das Versprochene weit übertroffen. Alles in allem verlief das Fest in schönster Harmonie.

## Rundschau.

Ueber die Submissionsblüten bei der Vergebung der städtischen Druckarbeiten in Dresden (siehe Nr. 149 v. J.) versendet jetzt die Innung Dresdner Druckereibesitzer eine längere Erklärung an die Fachpresse. Bekanntlich wurden für diese aufs neue zu vergebenden Druckarbeiten trotz einer stattgehabten Vorkalkulation Angebote abgegeben, die teilweise bis um 100 Prozent differierten. Die „Zeitschrift" brachte über dieses Vorkommnis einen sehr scharfen Artikel, auf Grund dessen wir dann die Sache in einer größern Rundschaunotiz behandelten. Getreu unserm Grundsatze, etwaige Unrichtigkeiten aufzuklären und richtig zu stellen, nehmen wir auch von der versandten Erklärung soweit Notiz, als wirkliche Richtigstellungen notwendig erscheinen. So sagt z. B. die Innung: „Die veröffentlichten Preise sind in zweierlei Hinsicht zu ergänzen, und zwar waren einige Vordruckformulare nicht vollständig ausgefüllt; die betreffende Druckerei hatte nicht alle aufgeführten Drucksachen berechnet, sei dies nur aus Versehen, oder weil sie an der Lieferung der einzelnen Nummern kein Interesse hatte und diese deshalb ausschaltete. Die Beträge dieser unvollständig ausgefüllten Verzeichnisse sind aber zusammen addiert worden und ergaben daher Zahlen, die als Anfangsgebote erscheinen, in Wirklichkeit aber nur einen Teil der zu liefernden Drucksachen der betreffenden Abteilung betrafen. Ferner sind bei einigen Vordruckverzeichnissen die aufgeführten Preisangebote deshalb keine Anfangs- und Endpreise, weil hier die veröffentlichten Zahlen keine Aufrechnung der offerierten Preise sind, sondern nur durch Zusammenzählen einiger beliebig gewählten Preiskolonnen (Stichproben) gewonnen wurden, die dann vom Stadtrate als Preisangebot angesehen, zur Aufstellung kamen." Betreffs der stattgehabten Vorberechnung wird bemerkt, daß diese gemeinsam festgestellten Preise nur den sich an der Vorberechnung beteiligenden Prinzipalen zum Abschreiben zur Verfügung standen. Von den an der Submission sich beteiligten 30 Firmen seien 19 bestimmt keine Schleuderer, denn 19 Prinzipale hätten die Vorkalkulation besorgt und angemessene Preise gefordert. Weiter wird gesagt, nicht der Stadtrat habe die Innung zur Preisfestsetzung herangezogen, sondern die Innung sei an diese Behörde herangetreten; auch habe sich der Stadtrat nicht verpflichtet, als wolle er die Innungspreise als maßgebend gelten lassen. Dann wird dem „Korr." gegenüber bemerkt (ohne denselben jedoch zu nennen), daß die Dresdner Innungsmitglieder erfreut wären, wenn die Gehilfen bei solchen Schleudereien in Zukunft ein Wörtchen mitreden würden. Der Organisationsvertrag werde hoffentlich eine schützende Handhabe gegen eine solche Schmutzkonkurrenz sein. Damit wäre das Wesentlichste aus der Erklärung der Dresdner Buchdruckerinnung wiedergegeben. Im großen und ganzen bleiben die Dinge also so bestehen, daß man sagen muß, in der Stadt Dresden ist verschiedenes faul unter den Prinzipalen. Die versandte Erklärung will schließlich ja auch nur die Meinung zerstreuen, „als seien die Dresdner Buchdrucker samt und sonders Schleuderer, was den Tatsachen nicht entspricht; aber wahr ist, daß Innungskollegen einen schweren Kampf führen und unter ganz besonders scharfen Konkurrenzverhältnissen zu leiden haben." So der Innungsvorstand mit seinen eignen Worten. Die „Zeitschrift" wird zweifelsohne ja auch wissen, warum sie in einer so auffallenden Sprache zu dem Dresdner Falle Stellung nahm. Uebrigens, wenn die Dresdner Prinzipale dem Organisationsvertrage die Kraft beimessen, ihre trüben Konkurrenzverhältnisse gründlich zu bessern, so müssen wir über diesen schnellen Glaubenswechsel uns etwas sehr wundern, denn die Dresdner Innung nahm doch am 16. Oktober eine Resolution gegen den Organisationsvertrag an, wie, was schon in Nr. 149 ausgeführt und auch in der „Zeitschrift" betont worden ist, die Dresdner Prinzipalität bis zum Einführungstermine des neuen Tarifes fast nur das Gegenteil davon getan hat, was dem Gewerbe zur Vermeidung von schweren Konflikten dienlich ist.

Vergebung von amtlichen Drucksachen nur an tariftreue Druckereien ist eine Forderung, die man bei dem Stande, den sich die Tarifgemeinschaft erobert hat, eigentlich als veraltet bezeichnen müßte. Da der Landtag des Fürstentums Reuß ä. L. jetzt eine solche Eingabe der Greizer Gehilfenschaft und Prinzipalität der Petitionskommission überwiesen hat, ist leider noch nicht diese Frage so geregelt, wie man erwarten müßte.

Die Marke N.-V. ist im Aussterben begriffen, die vielen Aufnahmegesuche in jeder Nummer bestätigen das. Um so possierlicher nimmt sich die Nichtverbändlersuche der Tilleaner Dr. Reismann-Grone in Essen und August Spieß in Malstatt-Burbach usw. aus, die gleich auf Vervielfältigungsapparaten hergestellte Briefe und Karten mit Stellenangeboten in die Welt hinaussenden, um das jedenfalls sehr zweifelhafte Ueberbleibsel einer Arbeiterschaft von 58000 Köpfen für ihre vom Geiste des Herrn im Hause erfüllten Kunsttempel noch für sich zu fischen. Was bei diesem Fischzuge herauskommt, gönnen wir den verbandsfeindlichen Nachläufern von Tille und Strecker neidlos.

Praktischer Unterricht soll auf Antrag des Gewerbeschuldirektors in der Buchdruckerfachklasse der Gewerbeschule in Kiel eingeführt werden. Es wird zu diesem Zwecke eine vollständige Druckerei in der Fachschule errichtet werden, die Stadt soll die Kostentragung übernehmen.

Die Handwerkskammer Hannover fordert diejenigen Buchdruckerlehrlinge auf, die gewillt sind, zu Ostern die Gehilfenprüfung abzulegen, sich schon jetzt unter Einreichung von Lebenslauf, Lehrzeugnis und Fortbildungsschulzeugnis zu melden. Unsere dortigen Kollegen werden wohl nicht verfehlen, die in Frage kommenden Lehrlinge hierauf aufmerksam zu machen.

Konkurseröffnung: Bonner graphische Kunstanstalt, Rudolf Schade.

Selbstmord durch Ertränken beging in Quedlinburg ein sechzehnjähriger Buchdruckerlehrling wegen eines Liebesverhältnisses — das nicht ohne Folgen blieb.

Die Erteilung von Sprachunterricht in der Presse ist gewiß ein ungewöhnlicher Weg zur Erlangung von Sprachkenntnissen. Die in München neu erscheinende Zeitschrift „Yes-Oui-Si" verfolgt sogar durch Mitverwendung des Anschauungsunterrichtes den Zweck, Englisch, Französisch und Italienisch auf diese Weise zu lehren.

Die englische Bücherproduktion des Jahres 1906 beläuft sich auf 8603 neue Erscheinungen, also 28 Bücher täglich, die Sonntage nicht mit berechnet. Die erzählende Dichtung steht an erster Stelle. 2108 neue Romane wurden 1906 in England veröffentlicht; dazu kamen noch 775 Neuauflagen, so daß dem englischen Leser täglich 9 neue Erzählungen zur Auswahl für seine Lektüre vorlagen. Den erzählenden Schriften an Zahl zunächst stehen 916 pädagogische Werke, dann kommen 760 Bücher, die sich mit Politik und Handel, 737, die sich mit Theologie, und 651, die sich mit geschichtlichen und biographischen Stoffen beschäftigen. Im Vergleiche zum Jahre 1905 ist die Zahl der erzählenden Schriften gestiegen, die der theologischen und dichterischen Werke hat abgenommen.

Ein weiterer Beamter wird für das Arbeitersekretariat in Kiel zum 1. April gesucht. Gehalt anfänglich 2000 Mk., steigend bis 3000 Mk. Angebote sind bis zum 1. Februar an A. Lütjens, Jungmannstraße 57, I, einzusenden.

Der Findigkeit der Post ist schon oft ein Loblied gesungen worden. Das Neueste auf diesem Gebiete ist wohl die Inhibierung einer Versammlung, wie ein Vorfall aus Hannover beweist. Der Vorstand einer dortigen Innung hatte seine Mitglieder durch Postkarte mit vorgedruckter Tagesordnung zu einer Versammlung eingeladen, und waren die Postkarten, da Drucksachen bekanntlich 3 Pf. kosten, mit solchen Marken versehen worden. Als der Vorstand am Versammlungsabende das Lokal betrat, war er nicht wenig erstaunt, statt der Mitglieder — die Einladungskarten vorzufinden. Es soll lange gedauert haben, bis die verduzten Gesichter sich erhellt und der Auffassung der Post beipflichteten, die darin gipfelte, daß die Karten, die sich sonst ohne weiteres als Drucksache auswiesen, statt des Wortes „Drucksache" auf der Vorderseite das Wort „Postkarte" enthielten und somit statt 3 Pf. mit 5 Pf. Porto hätten belegt werden müssen. Um nun den Empfängern keine weiteren Unkosten zu verursachen, sei die Anordnung gegeben, die Karten, die aber trotzdem entwertet waren, nach dem Versammlungslokale zu bestellen.

In Berlin sind von 604 Unternehmern nunmehr 6122 Holzarbeiter ausgesperrt. — Ueber die Ursachen der Aussperrung der Färber in Krefeld, von der einschließlich der Lehrlinge etwa 3000 Personen betroffen wurden, wird jetzt bekannt, daß einmal ein partieller Streik in einem Betriebe, hervorgerufen durch die Entlassung von 13 Arbeitern, zum andern aber die Behandlungsweise in einer größern Fabrik den Anlaß zu dem Kampfe gaben. In dem letztern Betriebe waren im Oktober und November Lohnerhöhungen und die zehnstündige Arbeitszeit auf dem Verhandlungswege erreicht worden. Als Revanche für das ihm Abgerungene verfügte der betreffende Unternehmer, daß der Genuß von Kaffee sogar in den Eßpausen zu unterbleiben habe. Neben dieser großen Rücksichtslosigkeit liefen ständig Klagen über schlechte Behandlung, die der Gewerbegerichtsvorsitzende in Krefeld auch schon verschiedentlich mißbilligte. Am Tage des Abschlusses dieser Nummer sollte über eine allgemeine Aussperrung der Krefelder Textilarbeiter von den dortigen Textilindustriellen Beschluß gefaßt werden. Sie machen es also ihren Arbeitern am 25. Januar sehr leicht, die Krefelder Textilfabrikanten, die richtige Wahl zu treffen, da sie sich nicht im mindesten von der jetzt überall herausgekehrten Arbeiterfreundlichkeit angekränkelt zeigen.

Die Schuhfabrikanten in Fougères haben auf das Eingreifen einer parlamentarischen Kommission hin sich bereit gefunden, Zugeständnisse zu machen und über die Arbeitsaufnahme Verhandlungen zu pflegen. — Die drohende allgemeine Aussperrung in Schweden kann noch abgewendet werden, weil die Gewerkschaftszentrale den betreffenden Arbeitergruppen angesichts der geringfügigen Differenzen angeraten hat, die Einigungsvorschläge anzunehmen. Die Arbeitgeber sollen die gemachten Propositionen aber auch akzeptieren. Von deren Stellungnahme hängt nun alles ab. — In Rosario (Argentinien) streiken die Straßenbahner. Es droht ein allgemeiner Ausstand daraus zu werden.

## Briefkasten.

M. S. in Straßburg: Wir haben uns in dieser Angelegenheit bereits unzweideutig bei einer andern Anfrage geäußert. — H. G. in Frankfurt a. M.: Regen Sie sich doch darüber nicht auf. Wir teilen Ihre Auffassung vollkommen; wenn andere Leute nicht konsequent sind, dafür können doch wir nichts. Besten Gruß! — G. C. in Frankfurt a. M.: Sie müssen sich in all diesen Fragen an Ihren Gehilfenvertreter wenden, da wir den ganzen Ansturm ähnlicher Fragen nicht bewältigen können. Grüße von F. N. werden bestens erwidert. — H. T. in Neidenburg: Zum Abdrucke nicht geeignet. Ein solcher Prinzipal muß einen kleinen Klaps haben. — A. K. in Hannover: Betreffende Sache dankend erhalten. — M. Sch. in Hamburg: 3,55 Mk. — C. D. in Rostock: 3,45 Mk. — O. H. in M.: 18 Mk. — W. D. in Hamburg: Wird aufgenommen. — Anonymus in Freiburg i. Br.: Wir stimmen Ihnen in der Hauptsache zu, aber Ihre Schlußfolgerungen bezüglich der Redaktion treffen völlig daneben.

## Verbandsnachrichten.

Verbandsbureau: Berlin SW 29, Mariendorferstraße 13, I. Fernsprechamt VI, 11191.

**Frankfurt** a. M. Der Gießer Georg Behlke aus Berlin, zurzeit in Leipzig, wird hierdurch aufgefordert, bis spätestens Montag den 29. Januar durch Rückzahlung des erhaltenen Vorschusses sein Buch einzulösen, andernfalls Ausschluß beantragt werden muß. Die Herren Vereinsfunktionäre werden gebeten, die Adresse des Setzers Bernhard Hirsch aus Hackenheim an C. Neus, An der Schmidtstube 7, I, mitzuteilen.

**Stettin.** Der Schweizerdegen Wilhelm Kuhlmeyer aus Strelno, angeblich in Bentschen in Kondition, wird hiermit aufgefordert, seine restierenden Beiträge sofort an A. Langer, Augustastraße 7, I., Stfl. III, einzusenden, andernfalls Ausschluß erfolgt.

### Adressenveränderungen.

**Bonn.** (Bezirk und Ort.) Vorsitzender: Th. Baldus, Bonn W, Burggartenstraße 14; Kassierer: Jean Omes, Alter Heerweg 8; Ortskassierer: Daniel Trablé, Adolfstraße 53.

**Chemnitz.** (Maschinensetzerverein.) Vorsitzender: Emil Hoppe, Chemnitz-Gablonz, Bernhardstr. 61, II; Kassierer: Artur Schmidt, Alexanderstraße 12, III.

**Dresden.** (Stereotypeur- und Galvanoplastikerverein.) Vorsitzender: Max Zahn, Dresden, Weinligstraße 13, III; Kassierer: Bruno Scherber, Schäferstraße 5, IV.

**Duisburg.** (Bezirk und Ort.) Vorsitzender: A. H. Auweiler, Duisburg-Hochfeld, Wanheimerstraße 145; Kassierer: Heinrich Wimar, Duisburg, Realschulstr. 98.

**Euskirchen.** Vorsitzender: Albert Flach, Neustr. 38; Kassierer: Franz Münch, Wilhelmstraße 41.

**Fürth** i. B. Vorsitzender: Julius Steeger, Lobitzstraße 4; Kassierer: Paulus Eckart, Mühlgasse 6.

**Groitzsch-Pegau.** Vorsitzender: Albert Hilbig, Altenburgerstraße 24, I; Kassierer: Albin Dietrich, Lindenplatz.

**Homberg-Mörs.** Vorsitzender: Karl Greve, Mörs, Hopfenstraße 14; Kassierer: D. Paschmann, Mörs-Vinn, Friedrichstraße 71.

**Iserlohn.** Vorsitzender und Vertrauensmann (in Vertretung): Wilhelm Goswin, Langestraße 31.

**Jülich.** Vorsitzender: Heinrich Nacken, Herrenstr. 8; Kassierer: Wilh. Heyartz, Große Kurstraße.

**Kaiserslautern.** Vorsitzender: Gustav Hofmann, Tüncherstraße 8; Kassierer: Phil. Schneider, Apfelstr. 5.

**Leipzig.** (Korrektorenverein.) Vorsitzender: Gustav Herzog, L.-Stötteritz, Ferd. Joststraße 46, III; Kassierer: Fritz Kürwitz, L.-Reudnitz, Josephinenstraße 27, III.

— (Maschinensetzerklub.) Kassierer: Wilhelm Bernau, L.-Reudnitz, Heinrichstraße 7.

**Lissa** i. P. Vorsitzender: Georg Kühn, Fraustädterstraße 18, I; Kassierer: A. Urban, Kastanienallee.

**Meißen.** Vorsitzender: Christoph Kunz, Baderberg 4; Kassierer: Franz Schmidt, (Rest. Beulig) Kleinmarkt 5.

**Ruhrort.** Vorsitzender: K. Keßler, Landwehrstr. 84; Kassierer: Heinrich Wandhoff, Laar, Neustraße 31.

**Schleswig.** Vorsitzender: G. Möller, Anglerstr. 5; Kassierer: Chr. Thomsen, Schubystraße 38.

**Weißenfels.** Vorsitzender: August Roda, Katharinenstraße 33; Kassierer: Otto Hotopf, Schillerstraße 6.

**Wittenberge.** Vorsitzender: A. Assig, Roonstr. 6, I; Kassierer: P. Kreye, Auguststraße 7, I.

(Fortsetzung in der Beilage.)

# Beilage zum Korrespondent
## für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Nr. 10. | Erscheint Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Abonnementspreis 65 Pfennig vierteljährlich. | Leipzig, den 24. Januar 1907. | Anzeigen kosten: die Nonpareillezeile 25 Pf.; Versammlungsanzeigen u. Arbeitsmarkt 10 Pf. | 45. Jahrg.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

Zur **Aufnahme** haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum dieser Nummer an die beigefügte Adresse zu richten):

In Aachen die Setzer 1. Edmund Schantz, geb. in Aachen 1888, ausgel. das. 1907; 2. Josef Urlichs, geb. in Aachen 1885, ausgel. das. 1903; 3. Joh. Wynen, geb. in Kirchrath 1888, ausgel. in Aachen 1906; 4. der Drucker Jakob Degenhardt, geb. in Aachen 1873, ausgel. das. 1891; 5. der Schweizerdegen Hubert Stiefs, geb. in Aachen 1886, ausgel. das. 1904; waren noch nicht Mitglieder. — In Düren der Setzer Martin Stönen, geb. in Düren 1888, ausgel. das. 1906; war noch nicht Mitglied. — In Stolberg der Drucker Josef Commerscheidt, geb. in Büsbach 1886, ausgel. in Stolberg 1904; war schon Mitglied. — In Heinsberg die Setzer 1. Franz Hansen, geb. in Heinsberg 1884, ausgel. das. 1903; 2. der Drucker Wilhelm Brodermanns, geb. in Schafhausen 1881, ausgel. in Heinsberg 1899; waren schon Mitglieder; 3. der Setzer Hubert Bremer, geb. in Heinsberg 1887, ausgel. das. 1906; war noch nicht Mitglied. — Andr. Wilms in Aachen, Adalbertstraße 55.

In Aschersleben die Setzer 1. Oskar Holzmann, geb. in Aschersleben 1863, ausgel. das. 1881; 2. Ernst Zeitler, geb. in Regensburg 1866, ausgel. das. 1884; 3. Otto Pernutz, geb. in Aschersleben 1880, ausgel. das. 1898; 4. Robert Müller, geb. in Braunschweig 1871, ausgel. das. 1890; 5. Albert John, geb. in Ballenstedt 1876, ausgel. in Quedlinburg 1894; 6. Otto Heine, geb. in Aschersleben 1870, ausgel. das. 1887; 7. Artur Gieseke, geb. in Weißenborn b. Zwickau 1878, ausgel. in Bockwa 1896; die Drucker 8. Gustav Fleck, geb. in Aschersleben 1885, ausgel. das. 1904; 9. Gustav Knoche, geb. in Aschersleben 1885, ausgel. das. 1903; 10. Karl Marquardt, geb. in Aschersleben 1882, ausgel. das. 1901; 11. der Stereotypeur Theodor Becker, geb. in Hildburghausen 1861, ausgel. in Leipzig 1878; waren schon Mitglieder; die Drucker 12. Willy Scheller, geb. in Aschersleben 1882, ausgel. das. 1900; 13. Karl Gröper, geb. in Aschersleben 1879, ausgel. das. 1897; 14. Heinrich Göldner, geb. in Aschersleben 1877, ausgel. das. 1895; 15. Hermann Fahz, geb. in Aschersleben 1877, ausgel. das. 1897; 16. Otto Faatz, geb. in Aschersleben 1883, ausgel. das. 1897; waren noch nicht Mitglieder. — In Bernburg die Setzer 1. Robert Biedermann, geb. in Bernburg 1885, ausgel. das. 1904; die Maschinensetzer 2. Hermann Knopf, geb. in Wernigerode 1882, ausgel. in Bernburg 1900; 3. Max Pfau, geb. in Bernburg 1884, ausgel. das. 1901; waren noch nicht Mitglieder; 4. der Setzer Max Plümeke, geb. in Neu-Ruppin 1880, ausgel. das. 1898; 5. der Maschinensetzer Walter Söhns, geb. in Aderstedt b. Bernburg 1877, ausgel. in Bernburg 1896; waren schon Mitglieder. — H. Zilm in Aschersleben, Unterstraße 5.

In Bayreuth die Setzer 1. Leonhard Arneth, geb. in Bayreuth 1880, ausgel. das. 1897; 2. Christoph Sendel, geb. in Bayreuth 1873, ausgel. das. 1891; 3. Hans Wagner, geb. in Bayreuth 1866, ausgel. das. 1884; waren schon Mitglieder; 4. Heinrich Hofmann, geb. in St. Johannis 1880, ausgel. in Bayreuth 1897; war noch nicht Mitglied; 5. der Drucker Ignaz Seikmüller, geb. in Würzburg 1876, ausgel. in Bamberg 1894; war schon Mitglied. — In Bruck der Setzer Josef Glas, geb. in Bruck 1889, ausgel. das. 1906; war noch nicht Mitglied. — In Deggendorf der Schweizerdegen Fritz Würzburger, geb. in Deggendorf 1899, ausgel. das. 1906; war noch nicht Mitglied. — In Feuchtwangen der Setzer Ernst Jung, geb. in Feuchtwangen 1888, ausgel. das. 1905; war noch nicht Mitglied. — In München der Setzerkorrektor Karl Grünwald, geb. in Nürnberg 1866, ausgel. in München 1885; war schon Mitglied. — In Weißenburg i. B. der Setzer Balduin Wolfram, geb. in Auerbach 1867, ausgel. das. 1885; war schon Mitglied. — In Weißenhorn der Setzer Fritz Voggesser, geb. in Augsburg 1888, ausgel. in Weißenhorn 1906; war noch nicht Mitglied. — Jos. Seitz in München, Auenstraße 22, I.

In Bochum die Setzer 1. Karl Schlechtweg, geb. in Bochum 1887, ausgel. das. 1906; 2. Bernh. Voits, geb. in Altenbochum 1883, ausgel. in Bochum 1901; waren noch nicht Mitglieder. — In Witten der Setzer Stefan Kaiser, geb. in Longkamp, ausgel. in Bernkastel a. d. M.; war noch nicht Mitglied. — G. Priedemann in Bochum, Wiemelhauserstraße 42.

In Bonn die Setzer 1. Franz Dahmen, geb. in Bonn 1865, ausgel. das. 1885; war noch nicht Mitglied 2. Herrmann Gilges, geboren in Köln 1878, ausgelernt das. 1896; 3. Georg Kinkel, geb. in Bonn 1864, ausgel. das. 1882; 4. Peter Kramer, geb. in Bonn 1868, ausgel. das. 1886; 5. Josef Ludwig, geb. in Bonn 1846, ausgel. das. 1863; 6. Karl Marbach, geb. in Bonn 1866, ausgel. das. 1884; 7. Fritz Müller, geb. in Bonn 1873, ausgel. das. 1887; 8. Jakob Pollak, geb. in Budapest 1849, ausgel. das. 1866; 9. Cornelius Scheiffgen, geb. in Köln 1862, ausgel. das. 1881; 10. Joh. Schönenberg, geb. in Bonn 1858, ausgel. das. 1875; 11. Philipp Stockmann, geb. in Bonn 1879, ausgel. das. 1897; 12. Karl Vogt, geb. in Erbenheim b. Wiesbaden 1861, ausgel. in Wiesbaden 1880; 13. der Drucker Robert Hochmuth, geb. in Glauchau 1880, ausgel. in Zwickau 1898; waren schon Mitglieder; die Setzer 14. Herm. Josef Beekering, geb. in Bonn 1876, ausgel. das. 1894; 15. Johann Henseler, geb. in Beuel 1881, ausgel. in Bonn 1901; 16. Heinrich Krutwig, geb. in Bonn 1868, ausgel. das. 1887; 17. Josef Leipnitz, geb. in Bonn 1877, ausgel. das. 1896; 18. Oskar Müller, geb. in Bonn 1881, ausgel. das. 1899; 19. Josef Schäfer, geb. in Kessenich b. Bonn 1879, ausgel. in Bonn 1897; 20. Friedr. Karl Schuhmacher, geb. in Bonn 1887, ausgel. das. 1905; 21. Ludwig Stockmann, geb. in Bonn 1881, ausgel. das. 1900; 22. Rudolf Stodieck, geb. in Bonn 1882, ausgel. das. 1900; 23. Heinr. Weyand, geb. in Bonn 1880, ausgel. das. 1900; 24. der Drucker Jakob Bißmann, geb. in Bonn W 1880, ausgel. das. 1898; waren noch nicht Mitglieder. — In Godesberg der Faktor Wilh. Schneider, geb. in Kempen a. Rh. 1875, ausgel. in Godesberg 1893; war noch nicht Mitglied. — In Kreuznach der Setzer Anton Ferkel, geb. in Kreuznach 1887, ausgel. das. 1904; war noch nicht Mitglied. — Th. Baldus in Bonn W, Burggartenstraße 14.

In Bremen die Setzer 1. Rudolf Schultze, geb. in Hamburg 1866, ausgel. in Harburg 1884; 2. Heinrich Mück, geb. in Bremen 1859, ausgel. das. 1879; waren schon Mitglieder; 3. Heinrich Döling, geb. in Bremen 1877, ausgel. das. 1896; war noch nicht Mitglied. — J. Osiéka, Westerdeich 32.

In Chemnitz die Setzer 1. Albert Bruno Melzer, geb. in Hennersdorf 1862, ausgel. in Augustusburg 1880; 2. Reinhard Bilz, geb. in Heinrichsort 1850, ausgelernt in Chemnitz 1869; 3. Julius Scholz, geb. in Greiffenberg 1850, ausgel. das. 1869; 4. Paul Georgi, geb. in Chemnitz-Alt. 1886, ausgel. das. 1905; 5. der Drucker Fritz Schuchardt, geb. in Erfurt 1879, ausgel. das. 1897; waren schon Mitglieder; 6. der Schweizerdegen Kurt Richard Handwerk, geb. in Kirchberg 1887, ausgel. das. 1906; war noch nicht Mitglied. — In Crimmitschau der Drucker Ernst Paul Beier, geb. in Gesau 1884, ausgel. in Glauchau 1903; war noch nicht Mitglied. — In Limbach die Setzer 1. Paul Reuther, geb. in Hohenstein 1866, ausgel. das. 1885; 2. Artur Hugo Töpfer, geb. in Kändler 1888, ausgel. in Limbach 1906; 3. Fritz Heil, geb. in Berlin 1868, ausgel. das. 1886; waren noch nicht Mitglieder. — C. W. Stoy in Chemnitz, Amalienstraße 41.

In Flensburg der Setzer Otto Gerhard Moritz Voß, geb. in Landsdorf b. Triebsees 1881, ausgel. in Triebsees 1905; war schon Mitglied. — J. Chr. Heismann, Angelburgerstraße 44.

In Hamburg die Setzer 1. Hans Timm, geb. in Altona-Ottensen 1887, ausgel. das. 1906; war noch nicht Mitglied; 2. Wilhelm Saegler, geb. in Brandenburg a. H. 1887, ausgel. in Hamburg 1906; war schon Mitglied. — A. Demuth, Besenbinderhof 57.

In Leipzig die Setzer 1. Ernst Kuhn, geb. in Köln 1884, ausgel. in Düsseldorf 1902; 2. Karl Litten, geb. in Neapel 1886, ausgel. in Kottbus 1906; 3. Hektor Rössel, geb. in Brüssel 1882, ausgel. in Lägerdorf bei Itzehoe 1902; 4. Richard Weißhorn, geb. in Leipzig 1882, ausgel. das. 1900; die Drucker 5. Karl Hahn, geb. in Leipzig 1883, ausgel. das. 1901; 6. Benno Vogler, geb. in Arnstadt i. Thür. 1885, ausgel. das. 1905; die Galvanoplastiker 7. Albin Engelhardt, geb. in Zschöllau b. Oschatz 1864, ausgel. in Leipzig 1884; 8. Albin Lehmann, geb. in L.-Thonberg 1870, ausgel. in Leipzig 1888; 9. Franz Leube, geb. in Stötteritz bei Leipzig 1876, ausgel. in Leipzig 1895; 10. Albert Meißner, geb. in Carsdorf b. Pegau 1879, ausgel. in Leipzig 1899; 11. Adolf Müller, geb. in Leipzig 1863, ausgel. das. 1881; 12. Paul Reuter, geb. in Eilenburg 1872; der Zurichter 13. Paul Fritze, geb. in Magdeburg 1867, ausgel. das. 1885; waren noch nicht Mitglieder; die Setzer 14. Alwin Günther, geb. in L.-Volkmarsdorf 1877, ausgel. in Leipzig 1894; 15. Andreas Plesch, geb. in Kempten 1868, ausgel. das. 1886; 16. Max Hofmann, geb. in Kreyßa 1870, ausgel. in Döbeln 1885; der Drucker 17. Martin Stöbe, geb. in Pegau 1882, ausgel. in Lucka 1900; die Galvanoplastiker 18. Max Bankwitz, geb. in L.-Volkmarsdorf 1877, ausgelernt in Leipzig 1896; 19. Paul Enders, geb. in Stötteritz bei Leipzig 1882, ausgel. in Leipzig 1901; 20. Karl Jacob, geb. in Lemsel b. Delitzsch 1873, ausgelernt in Leipzig 1892; waren schon Mitglieder. — Karl Engelbrecht, Brüderstraße 9, I.

In Nastätten der Setzer Adolf Theis, geb. in Dausenau (Kr. Unterlahn) 1888, ausgel. in Algringen (Lothringen) 1906; war noch nicht Mitglied. — In Wiesbaden der Drucker Johann Zimmer, geb. in Lippern (Kr. St. Goarshausen) 1860, ausgel. in Wiesbaden 1878; war noch nicht Mitglied. — Heinr. Bachert in Wiesbaden, Jahnstraße 17.

In Salzburg (Oesterr.) der Setzer Adolf B. Gerhardt, geb. in Marburg (Steiermark) 1870, ausgel. in Emden 1887; war schon Mitglied. — Wilhelm Wanser, Joh. Wolffstraße 16.

---

### Arbeitslosenunterstützung.

**Hauptverwaltung.** Bericht vom Monate November 1906.

a) Auf der Reise: Uebernommen vom vorhergehenden Monate 160 Mitglieder, aus Kondition kamen 154 (hiervon waren 49 noch zum Bezuge von Ortsunterstützung berechtigt), aus gegenseitigen Vereinen 80 (30 Verbands- und 50 gegenseitige Mitglieder, und zwar aus Oesterreich 15 Verb.- und 31 gegens. Mitgl., aus Dänemark 4 Verb.- und 11 gegens. Mitgl., aus der Schweiz 7 Verb.- und 6 gegens. Mitgl., aus Belgien 2 Verb.- und 1 gegens. Mitgl., aus Luxemburg 1 Verb.-Mitgl. und aus Holland 1 Verb.- und 1 gegens. Mitgl.), aus konditionslosem Aufenthalte kamen 82 (hiervon bezogen 42 Mitglieder vorher Ortsunterstützung, und zwar 16 bis zu 10 Tagen, 13 bis zu 20 Tagen, 4 bis zu 30 Tagen, 2 bis zu 50 Tagen, 5 bis zu 70 Tagen, 1 Mitglied 118 Tage und 1 Mitglied 140 Tage), krank waren 14, zusammen 490 Mitglieder (394 Verbands- und 96 gegenseitige Mitglieder, hierunter 46 Oesterreicher, 27 Ungarn, 3 Norweger, 7 Dänen, 6 Schweizer, 3 Schweden und je 1 Mitglied des kroatischen, französischen, italienischen und luxemburger Vereins). Von diesen auf der Reise befindlichen 490 Mitgliedern hatten vorher geleistet: — unter 6 Beitr., 26 6—12 Beitr., 171 13—49 Beitr., 81 50—74 Beitr., 48 75—99 Beitr., 56 100—149 Beitr., 98 150—499 Beitr., 8 500—749 Beitr. und 2 Mitglieder über 750 Beiträge. ▬ Es traten wieder in Kondition 281 Mitglieder, gingen am Schlusse des Monates in das Gebiet gegenseitiger Vereine 63 (23 Verbands- und 40 gegens. Mitglieder, und zwar nach Oesterreich 12 Verb.- und 28 gegens. Mitgl., nach Dänemark 4 Verb.- und 4 gegens. Mitgl., nach der Schweiz 4 Verb.- und 6 gegens. Mitgl., nach Belgien 1 Verb.- und 1 gegens. Mitgl., nach Holland 1 Verb.-Mitgl., nach Rußland 1 Verb.-Mitgl., nach Amerika 1 gegens. Mitgl.), bei Schluß des Berichtes verblieben konditionslos am Orte 36 (davon traten 11 in den Bezug der Ortsunterstützung), krank wurden 7, Unterstützung entzogen 1, auf der Reise verblieben 102, **zusammen 490 Mitglieder,** und zwar 383 Setzer (erhielten 4369 Tage), 95 Drucker (erhielten 1208 Tage) und 12 Gießer (erhielten 140 Tage Unterstützung). Außerdem waren nach den Angaben der Reisekassenverwalter 5 Nichtbezugsberechtigte und 11 Ausgesteuerte (darunter 3 Dr. u. 1 G.) auf der Reise. ▬ Es wurden verausgabt: An 309 Mitglieder für 3613 Reisetage (grüne Leg.) à 1 Mk. = 3613 Mk., an 181 Mitglieder für 2104 Reisetage (weiße Leg.) à 1,25 Mk. = 2630 Mk., an Porto 17,65 Mk., an Remuneration 110,10 Mk., in Summa 6370,75 Mk., hiervon 4768,25 Mk. an Verbands- und 1602,50 Mk. an gegenseitige Mitglieder, und zwar: 711,75 Mk. an Oesterreicher, 490,50 Mark an Ungarn, 71 Mk. an Norweger, 87 Mk. an Dänen, 143,25 Mk. an Schweizer, 53 Mk. an Schweden, 11 Mk. an Kroaten, 4 Mk. an Franzosen, 3 Mk. an Luxemburger und 28 Mk. an Italiener. — Im Verhältnisse zu demselben Monate des Vorjahres wurde Reiseunterstützung gezahlt:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 1906 | an 490 | Mitgl. | 5717 | Tage = | 6370,75 Mk. |
| 1905 | „ 539 | „ | 5796 | „ = | 6449,67 „ |
| weniger 1906 | an 49 | Mitgl. | 79 | Tage = | 78,92 Mk. |

b) Am Orte: Uebernommen vom vorhergehenden Monate 585 Mitglieder, neu hinzugekommen 930, zusammen 1515 Mitglieder; hiervon waren berechtigt zu 70 Tagen à 1,25 Mk. 191 Mitglieder, zu 70 Tagen à 1,50 Mk. 309 Mitglieder, zu 140 Tagen à 1,50 Mk. 868 Mitglieder, zu 210 Tagen à 1,50 Mk. 89 Mitglieder und zu 280 Tagen à 1,50 Mk. 58 Mitglieder. ▬ Es traten wieder in Kondition 1065 Mitglieder, gingen auf die Reise 48, wurden krank 10, ausgesteuert 32, wovon 9 mit 70 Tagen à 1,25 Mk., 16 mit 70 Tagen à 1,50 Mk. und 7 mit 140 Tagen à 1,50 Mk., zu einem andern Berufe gingen 3, Unterstützung entzogen 1, ausgetreten 1, auf weitere Unterstützung verzichtet 1, selbständig 1, gestorben 1, im Bezuge der Unterstützung verblieben am Schlusse des Monates 352 Mitglieder, wovon 33 zum Bezuge der Unterstützung bis zu 70 Tagen à 1,25 Mk., 60 bis zu 70 Tagen à 1,50 Mk., 238 bis zu 140 Tagen à 1,50 Mk., 18 bis zu 210 Tagen à 1,50 Mk. und 13 bis zu 280 Tagen à 1,50 Mk. berechtigt sind, **zusammen 1515 Mitglieder,** und zwar 1284 Setzer (erhielten 14893 Tage), 206 Drucker (erhielten 2733 Tage) und 25 Gießer (erhielten 351 Tage Unterstützung). — Diese 1515 Mitglieder verteilen sich auf die einzelnen Gaue wie folgt: Bayern 175 (darunter München 99, Nürnberg 26, Augsburg 13, Erlangen 7, Regensburg und Würzburg je 5), Berlin 494, Dresden 54 (darunter Ort

Dresden 50), Erzgebirge-Vogtland 27 (darunter Chemnitz 9, Zwickau 7), Frankfurt-Hessen 44 (darunter Frankfurt a. M. 36, Kassel 5), Hamburg-Altona 66, Hannover 46 (darunter Stadt Hannover 20, Braunschweig 10, Hildesheim 7), Leipzig 117, Mecklenburg-Lübeck 15 (Lübeck 10), Mittelrhein 39 (darunter Darmstadt 12, Mainz 7, Hanau 6), Nordwest 27 (darunter Bremen 19, Geestemünde 4), Oberrhein 24 (darunter Karlsruhe 11, Freiburg 4), Oder 45 (darunter Stettin 14, Potsdam 5, Brandenburg, Frankfurt a. O. und Zossen je 3), Osterland-Thüringen 32 (darunter Altenburg und Jena je 6, Gera, Langensalza, Naumburg und Weimar je 3), Ostpreußen 9 (in Königsberg), Posen 4, Rheinland-Westfalen 70 (darunter Köln 16, Krefeld 12, Elberfeld 6, Aachen und Barmen je 5, Bielefeld und Düsseldorf je 4), An der Saale 63 (darunter Magdeburg 35, Halle 8), Schlesien 75 (darunter Breslau 41, Görlitz und Kattowitz je 7), Schleswig-Holstein 23 (darunter Kiel 15, Flensburg 5), Westpreußen 3, Württemberg 63 (darunter Stuttgart 48, Ulm 4, Heilbronn 3). ■ Es wurden verausgabt: An 191 Mitglieder für 2124 Tage à 1,25 Mk. = 2655 Mk. und an 1324 Mitglieder für 15853 Tage à 1,50 Mk. = 23779,50 Mk., in Summa 26434,50 Mk. — Im Verhältnisse zu demselben Monate des Vorjahres wurde Ortsunterstützung gezahlt:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1906 | an 1515 | Mitgl. | 17977 | Tage = | 26434,50 Mk. |
| | 1905 | „ 1520 | „ | 17104 | „ = | 25045,50 „ |
| wenig. | 1906 | an 5 | Mitgl. | — | Tage = | —,— Mk. |
| mehr | | „ — | „ | 873 | „ = | 1389,— „ |

Die Ausgabe von 26434,50 Mk. verteilt sich auf die einzelnen Gaue wie folgt: Bayern 2867,50 Mk., Berlin 9929,25 Mark, Dresden 657,75 Mk., Erzgebirge-Vogtland 464 Mark, Frankfurt-Hessen 691,50 Mk., Hamburg-Altona 838 Mk., Hannover 730 Mk., Leipzig 1817,50 Mk., Mecklenburg-Lübeck 208,25 Mk., Mittelrhein 837,75 Mk., Nordwest 514,75 Mk., Oberrhein 570,75 Mk., Oder 779,75 Mark, Osterland-Thüringen 469 Mk., Ostpreußen 146,75 Mark, Posen 85,50 Mk., Rheinland-Westfalen 1214,25 Mk., An der Saale 838 Mk., Schlesien 1364,25 Mk., Schleswig-Holstein 400 Mk., Westpreußen 45 Mk. und Württemberg 965 Mk.

Insgesamt wurden auf der Reise und am Orte im Monate November:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1906 | an 2005 | Mitgl. | 23694 | Tage = | 32805,25 Mk. |
| | 1905 | „ 2059 | „ | 22900 | „ = | 31495,17 „ |
| wenig. | 1906 | an 54 | Mitgl. | — | Tage = | —,— Mk. |
| mehr | | „ — | „ | 794 | „ = | 1310,08 „ |

ausgezahlt. Nach der Anzahl der Tage (23694) sind daher 790 Mitglieder (gegen 763 Mitglieder im Vorjahre) den ganzen Monat November hindurch im Bezuge von Arbeitslosenunterstützung gewesen.

## Versammlungskalender.

**Aachen.** Bezirksversammlung Sonntag den 3. Februar, in Aachen. Anträge bis zum 23. Januar an dem Vorsitzenden Andr. Wilms erbeten. Alles Nähere durch Zirkular.

**Bensheim-Heppenheim.** Versammlung Samstag den 26. Januar, abends 8½ Uhr, in Heppenheim, „Zum Lindenstein" (Wwe. Neumann).

**Bremen.** Bezirksversammlung Mittwoch den 30. Januar, abends 9 Uhr, in der „Hansahalle", Altenweg 5.

**Chemnitz.** Maschinenmeister-Generalversammlung Sonnabend den 26. Januar, abends 8½ Uhr, im Restaurant „Drei Raben".

**Darmstadt.** Maschinenmeister-Generalversammlung Sonntag den 27. Januar, nachmittags 3 Uhr, im Vereinslokale Restaurant „Gutenberg", Grafenstraße. Anträge sind vorher beim Vorsitzenden einzureichen.

**Dessau.** Generalversammlung Sonnabend den 26. Januar, abends 8 Uhr, im „Schultheiß".

**Emden.** Versammlung Sonnabend den 26. Januar, abends 8 Uhr, im „Deutschen Haus".

**Gelsenkirchen.** Versammlung Samstag den 26. Januar, im Vereinslokale Kuhlmann, Schalkerstraße.

**Görlitz.** Versammlung Sonnabend den 26. Januar, abends 8½ Uhr, im „Felsenkeller", Sonnenstraße.

**Iserlohn.** Generalversammlung Samstag den 26. Januar, abends 8½ Uhr, im Vereinslokale W. Leisgen, Alexanderstraße.

**Landau** (Pfalz). Bezirksversammlung Sonntag den 27. Januar, nachmittags 2 Uhr, im „Trifels" zu Landau.

**Landshut.** Generalversammlung Samstag den 26. Januar, abends 7½ Uhr, im „Moserbräu".

**Leer** (Ostfriesland). Generalversammlung Sonnabend den 26. Januar, abends 8½ Uhr, im Vereinslokale (Bahnhofshotel).

**Magdeburg.** Maschinenmeisterversammlung Sonnabend den 26. Januar, abends 8½ Uhr, im Restaurant „Zu den drei Kaisern", Regierungsstraße, Eingang Kreuzgangstraße.

**Merseburg.** Allgemeine Versammlung Sonnabend den 26. Januar, abends 7½ Uhr, im Restaurant „Zum Bergschlößchen", Unteraltenburg 53.

**Rastatt.** Generalversammlung Samstag den 26. Januar, abends punkt 8½ Uhr, im Vereinslokale („Blaue Katz").

**Regensburg.** Generalversammlung Samstag den 26. Januar, abends 8 Uhr, im „Blauen Hechten".

**Saarbrücken-St. Johann.** Maschinenmeisterversammlung Sonntag den 27. Januar, vormittags 10 Uhr, im Vereinslokale „Kyffhäuser", Saarbrücken, Schloßberg.


# Maschinensetzerverein Hamburg-Altona.

**Sonntag den 27. Januar,** vormittags 10 Uhr, im „Gewerkschaftshaus", Besenbinderhof 57 I (Aufgang zum Vereinsbureau):

## Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Vereinsmitteilungen; 2. Jahresbericht, Abrechnung für das 4. Quartal 1906 und Entlastung des Vorstandes: 3. Referat des Kollegen **P. Mussfeld:** „Der neue Setzmaschinentarif und die Aufgaben der Maschinensetzervereine in der laufenden Tarifperiode"; 4. Antrag des Kollegen **Paul Franck:** Remuneration des Vorstandes; 5. Neuwahl des Vorstandes; 6. Verschiedenes. — Pflicht jedes Maschinensetzers am Orte ist es, zu dieser Versammlung zu kommen. — Die Herren Verbandsfunktionäre, unsere Kollegen vom Kasten sowie unsere auswärtigen Maschinensetzerkollegen sind hiermit nochmals freundlichst eingeladen. — Abends 8 Uhr findet in denselben Räumlichkeiten unser **Stiftungsfest** statt, welches an Aufwendungen und an Gemütlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen wird. Die Kollegen vom Gau Hamburg-Altona nebst Damen sind hierzu freundlichst eingeladen. Eintritt frei. Garderobe à Person 20 Pf. Abends ist der Haupteingang zu benutzen. **Der Vorstand.** [599

# Metteur

in jeder Hinsicht tüchtig, für täglich erscheinende Zeitung Badens gesucht. Werte Angebote mit Darstellung der bisherigen Tätigkeit und Angabe des zu beanspruchenden Lohnes unter Nr. 595 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

# Flotter russischer Setzer

welcher die deutsche Sprache vollständig beherrscht, tüchtiger Akzidenzsetzer ist, das Korrekturenlesen von Russisch und Deutsch übernimmt, wird sofort für dauernd verlangt. Werte Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten an die [611

**Lewentsche Buchdruckerei,** Berlin SW 68, Lindenstraße 93.

# Rotationsmaschinenmeister

**von Papierrollenfabrik gesucht. Bewerber, welche schon in gleichen Fabriken tätig waren, erhalten den Vorzug. Werte Offerten unter Nr. 609 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.**

Wir suchen zum sofortigen Eintritte einen im Illustrations- und Farbendrucke erfahrenen

# Maschinenmeister.

Werte Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten. [602

**Hof- und Universitätsbuchdruckerei C. A. Wagner,** Freiburg i. Breisgau.

## Gesucht sofort Herren

welche d. Vertr. hocheleg. Artikel nebenbei übernehmen. Hoher Nebenverdienst! Auf Anfrage Auskunft an jedermann. [596

**Herm. Wolf,** Zwickau i. S., Nordstr. 30.

## Druckerei-Fachgeschäft

sehr gute Existenz, sofort zu verkaufen. Erforderlich 10000 Mark. Werte Eingaben unter F. 590 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Tüchtiger

## Akzidenzsetzer

flott im Satze, Entwurfe u. Plattenschnitte, sucht in Leipzig entsprechenden Posten. Werte Offerten erbeten unter Nr. 604 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht wird ein älterer, erfahrener, durchaus gewissenh. und solider Setzer als

## erster Aufräumer

für eine größere Buchdruckerei. Eintritt kann gleich oder auch später erfolgen. Stellung bei angemessener Bezahlung von Dauer. Werte Angebote mit Bedingungen an die Geschäftsst. d. Bl. u. A. B. 583 erb.

**Fünffarbige seidene Buchdrucker-Bierzipfel u. -Uhrbänder** mit echtem Gold- u. Silberfelde, in

| | |
|---|---|
| Nickel | 3,50 Mk. |
| Vergoldet | 3,50 „ |
| Silber | 6,00 „ |
| Gold | 11,00 „ |

mit schwarzem Bande à 75 Pf. billiger.

**Weinzipfel** in

| | |
|---|---|
| Nickel | 2,50 Mk. |
| Vergoldet | 2,50 „ |
| Silber | 4,50 „ |
| Gold | 8,50 „ |

mit schwarzem Bande à 50 Pf. billiger. [603

**Graphische Verlagsanstalt**
**Paul Goldschmidt**
**Halle an der Saale.**

Graphischer Anzeiger (20. Jahrg.) umsonst.

## Akzidenzsetzer

und Inseratensetzer, welche den modernen Ansprüchen genügen und sich eine gut bezahlte Stellung sichern wollen, bestellen auf einer 5 Pf.-Postkarte das von der gesamten Fachpresse empfohlene Lehrbuch: Müller-Appenroth, „Das Zeichnen und Setzen für den Buchdrucker". Preis geb. 3 Mk. und 50 Pf. Nachnahmeporto; bei Voreinsend. 3 Mk. und 25 Pf. Porto (3,85 Kr). **Josef Müllers graph. Verlag,** Budapest, Aradi utcza 14.

# Dresdner Buchdruckergesangverein.

**Dienstag den 29. Januar im großen Saale des Trianon** (Eingang nur Ostraallee):

## Kappenabend.

Mitwirkung: Salon- und Charakterkomiker **Richard Merker.**

Einlaß 7 Uhr. **Ball bis 3 Uhr.** Anfang 8 Uhr.

**Eintrittskarten** sind zu entnehmen beim Verwalter **H. Steinbrück,** Mathildenstraße 7, im **Zigarrengeschäft** des Kollegen **Schalle,** Gerokstraße 11, und bei **sämtlichen aktiven Mitgliedern.** [573

# Typograph. Gesellschaft, Hamburg.

## Mitgliederversammlung

Sonnabend den **26. Januar,** 9 Uhr abends, in der **„Karlsburg",** Schopenstehl, Ecke Fischmarkt. Tagesordnung: 1. Protokollverlesung; 2. Mitteilungen; 4. Wahl einer Kommission zur Statutrevision; 4. Bibliothek; 5. Stiftungsfest; 6. Verschiedenes.

Der Vorstand. [600

■ II. AUFLAGE ■

# FÜHRER DURCH DIE POSTKARTEN-AUSSTELLUNG

·· Zugleich Wegweiser durch die modernen Reproduktionsverfahren ··

··· Herausgegeben von der Typographischen Vereinigung Leipzig ···

■ ERSCHIENEN ■

1 Exemplar 40 Pfg. inkl. Porto. Portoersparnishalber empfiehlt es sich, mehr als 5 Exemplare vereint zu einem Postpaket von Karl Richter, Leipzig-Reudnitz, Hofer Straße 38 p. l, zu beziehen

# Gutenberg, Gesangverein Leipziger Buchdrucker und Schriftgiesser.

Sonnabend den 26. Januar, abends 8 Uhr, in sämtlichen Räumen des **„Kristallpalastes":**

## GROSSER HUMORABEND.

**Ein Fest in der Pussta. ✶ Grosse Ueberraschungen.**

Zu zahlreichem Besuche ladet ein [607] Der Vorstand.

## Der kleine Brockhaus!

komplett 2 Bände 24 Mk. sowie alle anderen Werke liefert gegen bequeme monatliche Teilzahlung **H. Wilhelm,** Dresden-N., Eschenstraße 7. Speziell den Dresdner Kollegen empfehle mich zur Lieferung von Fachliteratur. **Prospekte zu Diensten!** — **Kollegen als Vertreter gesucht!** [130

Jg., verh., bestempf. **Metteur,** perf. Inser.- sowie Akzidenzs., zuverl. i. Korrekturenl., sucht Kond. Off. u. K. 8&, Berlin N, Swinemünderstr. 100, IV, l.

## Der Schriftsetzer O. Drabsch

aus Berlin wird aufgefordert, **umgehend** seinen **jetzigen Aufenthalt** seinem Vater mitzuteilen. [608

**Herzlichen Dank** allen, insbesondere dem Gauvorstande Nordwest, dem Bezirksvorstande Oldenburg, der Mitgliedschaft Varel in Oldenb., für die freundlichen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meines fünfundzwanzigjährigen Verbandsjubiläums. [596

Vechta in Oldenburg. **Joseph Fahl.**


Am 19. Januar verstarb nach langem, schwerem Leiden unser lieber Kollege, der Setzer

**Heinrich Heym**

aus Suhl im Alter von 44 Jahren. Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm

Der Ortsverein Gotha. [597


## Richard Härtel, Leipzig-R.

**(Inhaberin: Klara verw. Härtel)**
**Kohlgartenstrasse 45**

liefert Werke aller Art zu Ladenpreisen franko. Bestellungen nur direkt per Postanweisung erbeten.

**Engelhardt,** Das Ausschießen der Formen 2. Aufl. 1,50 Mk.

**Typographisches Allerlei.** Kurze Hinweise und Erinnerungen für die Buchdruckerpraxis. Nach Aufzeichnungen und Erfahrungen bearbeitet von H. Schwark. Zweite durchgesehene Auflage. 60 Pf.

**Illustrierte Encyclopädie der graphischen Künste** und der verwandten Zweige. 911 S. Lexikonformat mit 581 Ill., eleg. geb. 10 Mk.

**Galvanoplastik.** Von Hering. Brosch. 2 Mk.



Verleger: E. Döblin, Berlin. — Verantwortlicher Redakteur: L. Rexhäuser in Leipzig. Geschäftsstelle: Salomonstraße 8. — Druck von Radelli & Hille in Leipzig.